

Dokumentation

der Baugeschichte im 19. Jh.

zur

Furthmühle

Gde. Egenhofen
Lkr. Fürstenfeldbruck



Michaela Firmkäs M.A.

>>> *In Sachen Kultur unterwegs* >>>

Recherchen
Dokumentationen
Ausstellungen
Museumspädagogik

Neubeuerer Straße 11
D – 83131 Nußdorf am Inn
Telefon/Fax: 0049*8034-7147

Vorwort

Die Baugeschichte ist nur ein Aspekt, der aus den Quellen gewonnen werden kann. Bei dieser Recherche konnte ich nicht umhin, bei der Suche nach baugeschichtlichen Details ein paar andere Fakten mitzuschreiben, die die Pächter- und Besitzerfolge oder die Mühleneinrichtung betreffen. Somit ließe sich ein sehr guter Vergleich ziehen zwischen der Einrichtung von 1843 und derjenigen von 1897.

Falls zu den kopierten Plänen digitale Daten gewünscht werden, bestelle ich diese gerne für Sie im Archiv.

Inhalt

	Seite
Baugeschichte der Furthmühle	
Zusammenfassung	3
Plansammlung	6
Liste der Pächter	7
Chronologische Reihung der Ereignisse	8
Archivalienexzerpte	12
Literaturexzerpte	49
Quellenangaben	51
Werkverzeichnis Jean Baptiste Mètiviers	55

Furthmühle
Gde. Egenhofen
Lkr. Fürstenfeldbruck

- Baugeschichte im 19. Jahrhundert -

Das Anwesen Furthmühle, Gde. Egenhofen, umfasst eine Getreidemühle, ein Sägewerk mit Radhütte sowie ein Wohnhaus mit Nebengebäuden. Es liegt an der Glonn und nutzte bis 1919 durch einen Kanal die Wasserkraft.

Getreidemühle und Sägewerk

1828 war die Furthmühle, die davor auf der linken Seite der Glonn stand, auf der rechten Seite der Glonn neu gebaut worden. Die zunächst in der Gemeinde Egenburg, Landgericht Friedburg, dann 1821 nach Eingliederung der Gemeinde Egenburg in Pfaffenhofen gelegene Mühle, kam damit in die Gemeinde Egenhofen (Hiereth 1952, S. 56). Konzipiert wurde die Mühle vom Mühlenbauer J. A. Lindt, der 1818 ein zweibändiges Werk über den Mühlenbau: „Schauplatz der Mühlenbaukunst“ veröffentlicht hat. Es existiert ein von Lindt gezeichneter Situationsplan zur Furthmühle, der 1858 zum Einbau eines Dampfkessels wiederverwendet und deshalb überschrieben wurde (siehe Anlage 1; StAM LRA 89492). Die „neu zu bauende“ Mühle sollte 5 Wasserräder besitzen: für Säge, Ölschlag, Malz-, Mehl- und Gerbmühle. Ein neuer Kanal musste angelegt werden. Es war Lindts letztes Projekt. Die Bauaufsicht übernahm sein Sohn Jakob Lindt, Architekt und Besitzer der Eggmühle in Grafing. Da er diese nicht recht wahrnahm, sollte er 1830 die Bauleitung abgeben (StAM Archiv Weyhern 13/117). Im Juni 1830 war das Bauwerk also noch nicht vollendet. Am 1. November 1830 ist die Mühle mit 2 Mahlgängen, einem Gerbgang, einem Ölschlag und einem Sägewerk genannt (StAM Archiv Weyhern 13/118).

Bauherr war Freiherr von Lotzbeck. Er hatte 1825 das von Baron Ruffini 1820 gegründete Fideikommißgut Weyhern gekauft. Darin enthalten war aber nicht die Furthmühle. Diese hatte Baron Ruffini bereits 1820 an Bartolmä Huber veräußert. Freiherrn von Lotzbeck war es äußerst wichtig, dass das herrschaftliche Brauhaus pünktlich mit gebrochenem Malz versorgt würde. Er erwarb die Tafernwirtschaft in Nannhofen und tauschte diese am 04.01.1828 gegen die Furthmühle ein (StAM Archiv Weyhern 13/117; StAM Archiv Weyhern 13/119; StAM LRA 123680). Im April 1828 gab er bereits dem Königlichen Landgericht Bruck den Neubau der Furthmühle bekannt. Das Bauholz für Gebäude und Kanal stammte aus der nahegelegenen Waldung des Pfarrers Robeller von Egenhofen. Es wurde 1828 gefällt (StAM Archiv Weyhern 13/117).

Die Furthmühle war bis zu ihrem Verkauf 1921 an verschiedene Müller und Handwerksmeister verpachtet (siehe Aufstellung „Pächter der Furthmühle“). Ein Bauplan der Mühle von 1828 war nicht in den gesichteten Akten (siehe Anhang „Archivalien“). Ein Inventar vom 30.05.1843 gibt einen Eindruck von den Räumen der Mühle: untere Mühlstube, Küche, Keller, Mahlmühle, Ölmühle, Steig, hoher Gang, oberes Eckzimmer, Eisenkammer, oberes Mühlstübl, auf dem Boden. Dazu gibt es die Radstube, das Sägewerk, die Schleuse sowie die Müllerwohnung mit Küche und Speis (StAM Archiv Weyhern 13/118).

In den 1840er Jahren sollte die Furthmühle verbessert werden (StAM Archiv Weyhern 13/115 und 13/118). Ein Mühlarzt (Mathias Bachmann) und ein Mechaniker (Michael Hofmann) nahmen die Mühle mit dem Auftrag in Pacht, das Mühlwerk wiederherzustellen. Davon ist eine colorierte Zeichnung zur Vervollkommnung des Mechanismus erhalten (siehe Anlage 2; StAM Hofmark Weyhern 13/119). Es zeigt Sägewerk, Radhütte und Mühle im Schnitt, also Sägegatter, 2 Wasserräder, Mahlwerk und den Mechanismus der Wasserkraftübertragung und spezifiziert nach Baumaterialien, wie Gußeisen, geschmiedetem Eisen, Messing, Mauerwerk und Holz. Laut Bericht sollte das Gerinne erneuert werden, die Radhütte mit steinerner Rückwand und Plattendach neugebaut, der Fußboden in der Mühle erneuert, ein Hochboden angelegt sowie ein Getreidekasten auf dem Dachboden gebaut werden. Das Sägewerk sollte ein mittelschlächtiges, hölzernes Wasserrad mit eiserner Welle erhalten, die Mahlmühle zwei ebensolche Wasserräder. Ende Juni 1846 hatte Hofmann im ehemaligen Ölschlag eine mechanische Werkstätte mit Dreherei und Schmiede fertiggestellt. Die Türe zum Mahlraum sollte zugemauert werden. Eine Türe an der Seite des Mühlgebäudes gegen das Wohnhaus zu entstand neu.

Im Sägewerk wurde baulich keine Veränderung verzeichnet, aber die Einrichtung erneuert. 1847 bekam die Säge Messinglager, ein neues Schubwerk, die Verlängerung des eisernen Sägwagens und einen neuen Baumaufzug (StAM Archiv Weyhern 13/118).

1849 ist die Furthmühle wieder funktionstüchtig und steht zum Verkauf. Vielleicht hängt der Entschluß der Veräußerung mit der Auflösung der Hofmark und niederen Gerichtsbarkeit von Schloß Weyhern im Jahre 1848 oder mit eventuell erneuerten Verordnungen in Bezug auf das Malzbrechen zusammen. Die Furthmühle blieb aber weiterhin im Fideikomiß der Lotzbeck'schen Güterverwaltung.

War die Mühle 1843 noch mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgang angegeben, so besitzt sie 20 Jahre später 4 Gänge, die 1878 mit 3 Mahlgängen und einem „Gießgange“ spezifiziert sind und 1887 mit 3 Mahlgängen und 1 Gerbgang (StAM Kataster 7693; StAM Archiv Weyhern 13/120; StAM Archiv Weyhern VIII A 3). 1897 erfolgte ein kompletter Umbau des Mühlenwerkes (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c; Privatbesitz Aumüller: Jahresrechnung 1897/98, Umbauplan der Mühleneinrichtung von 1897; StAM Archiv Weyhern XXI 3). Bei einer Modernisierung einer Getreidemühle im 19./20. Jahrhundert, bei der zum Mahlvorgang verschiedene Reinigungs- und Sichtmaschinen dazukamen, musste das Gebäude aufgestockt werden, um Platz dafür zu schaffen. In den gesichteten Dokumenten im Staatsarchiv München fand sich kein Hinweis für eine Mühlengebäudeerhöhung. Dazu müsste der Umbauplan der Mühleneinrichtung von 1897 in Händen von Herrn Aumüller noch einmal herangezogen werden. [Bei der digitalen Fassung des Planes, die die Verfasserin vorliegen hat, versagt ihre technische Ausrüstung.]

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sind noch folgende Veränderungen verzeichnet:

1854 mussten die Öfen in der Wohnung sowie im Mühlstübl und der Werkstatt umgesetzt werden (StAM Archiv Weyhern 13/119). 1858 bekam die Mühle einen Dampfkessel der Maschinenfabrik Maffei in Hirschau (StAM LRA 89492; Archiv Weyhern 13/120). 1866 war das Dach der Radhütte mit Platten gedeckt, 1843 noch mit Stroh (StAM Archiv Weyhern 11/102; 13/118). 1886 war eine Turbinenanlage fertiggestellt (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c). Im Plan von 1893 ist die Turbine als Antrieb für das Sägewerk gezeichnet sowie ein Wasserrad als Antrieb für die Getreidemühle (siehe Anlage 6, StAM Hofmark Weyhern VIII A3).

Die „Zugehörungen“

1831 ist erstmals das Wohnhaus mit Stall genannt (StAM Archiv Weyhern 14.9). Es wird 1909 bei einem Umbau um 1,80m erhöht (siehe Anlage 7, StAM Hofmark Weyhern XIV 2c). Zugleich baut man die 1906 abgebrannte und abgeräumte Remise neu (StAM Kataster 7696, StAM Hofmark Weyhern XIV 2c). 1911 wird die Anlage um einen Pferdestall bereichert (siehe Anlage 8, StAM Hofmark Weyhern XIV 2c), 1913 um einen Kuhstallanbau (StAM Kataster 7696). Zugleich wird 1913 ein Maschinenhaus an die Mühle angebaut (StAM Kataster 7696, StAM Hofmark Weyhern XIV 2c).

1846 ist der Neubau eines Back- und Waschhauses geplant (siehe Anlage 3; StAM Archiv Weyhern 13/115). Auf dem Bauplan ist ein Situationsplan gezeichnet, in dem das Back- und Waschhaus östlich des Wohnhauses zu stehen kommen soll, an der südwestlichen Ecke des Pflanzgärtns. Zwischen Mühle und Pflanzgärtl ist ein kleines Baufenster angelegt für „die von Pächter Hofmann beantragte neu zu erbauende Holzschupfe“.

1885 ist der Bau einer Holzremise geplant (siehe Anlage 4; StAM Hofmark Weyhern XIV 2c). Sie soll laut Situationsplan nordöstlich der Säge entstehen. 1887 ist ein Heustadel zugleich Holz-, Torf- und Wagenremise auf Plannr. 302 genannt (StAM Archiv Weyhern VIII A3). Der Situationsplan von 1893 zeigt die Remise anstelle des Pflanzgärtns (siehe Anlage 6; StAM Hofmark Weyhern VIII A3). 1924 ist die Errichtung eines Schupfens genannt (StAM Kataster 7696).

Die Rolle Mètiviers

Der königlich bayrische Baurat Jean Baptiste Mètivier (1781-1857) war wohl stark mit der Familie des Freiherrn von Lotzbeck verbunden, denn er wählte Lotzbeck als Taufpaten eines seiner Kinder. Mètivier erhielt auch einige Aufträge von Lotzbeck in Nannhofen und Weyhern. Im Jahre 1827 begann Mètivier mit der Neugestaltung des Schlosses Weyhern (siehe Anhang, kopiert aus: Rau, 1997: Eigenhändiges Werkverzeichnis in der BayStB, Cod.gall.892, Nr. [28]). 1834 folgten Arbeiten für die das Schloß flankierenden Ökonomiegebäude, darunter befanden sich das Gewächshaus, die Gärtnerwohnung, eine Remise für Feuerspritzen sowie ein Kornspeicher (wie vor, BayStB, Cod.gall.892, Nr. [50]). 1837 wurde eine Feldkapelle errichtet und 1840/41 eine zweistöckige Gloriette für den Garten (wie vor, BayStB, Cod.gall.892, Nr. [67] und [79]).

Dieses Werkverzeichnis, das Mètivier selbst angelegt hat, ist sehr detailliert und benennt auch weniger „ruhmreiche“ Bauten wie den Kornspeicher. Es wäre sehr verwunderlich, hätte er diesen prächtigen Bau der Furthmühle vergessen. Die gesichteten Dokumente im Staatsarchiv München ergaben keinerlei Hinweis auf einen Zusammenhang von Furthmühle und Mètivier.

Ein Mühlenbau benötigte gehöriges Fachwissen in Bezug auf die Wasserkraft und das Getriebe. Lotzbeck wählte dazu einen sehr erfahrenen Mühlenarzt, den Königlich Baierischen Bau-Intendantz-Oekonomierath A. J. Lindt. Inwiefern Lindt auch mit dem Entwurf des Gebäudes betraut war, ist nicht bekannt. Vielleicht war Mètivier in Bezug auf die Architektur beratend tätig? Jedenfalls sollte Lindt die Bauleitung übernehmen. Als er verstarb, vertrat ihn sein Sohn Jakob Lindt, seines Zeichens Architekt und Mühlenbesitzer. Vielleicht würde ein Vergleich der Furthmühle mit dem Oeuvre Lindts weiterhelfen.

Plansammlung:

1	Situationsplan zur alten und neuen Furthmühle mit Kanal, gefertigt 1828 von J. Lindt, Mühlenbauer	StAM LRA 89492
2a-c	Zeichnung zur Vervollkommnung des Mechanismus in der Furthmühle, gefertigt 1844 von Mathias Bachmann und Michael Hoffmann, Mechaniker	StAM Hofmark Weyhern 13/119
3	Bauplan eines Backhauses, gefertigt 1846 von Urban Aicher, Zimmermeister	StAM Archiv Weyhern 13/115
4	Bauplan einer Holzremise, gefertigt 1885 von Mayr, Maurermeister	StAM Hofmark Weyhern XIV 2c
5	Bauplan eines Schuppens [auf dunkelblauem Papier gezeichnet, sollte im Original besichtigt werden]	StAM Hofmark Weyhern XIV 2c
6	Plan zur Aufstellung eines Dampfkessels mit Situationsplan, gefertigt 1893 von Angerer	StAM Hofmark Weyhern VIII A3
7	Entwurf für den Wohnhausaufbau, gefertigt 1909 von Jos. Mayr, Maurermeister	StAM Hofmark Weyhern XIV 2c
8	Bauplan Pferdestall der Furthmühle, 1911	StAM Hofmark Weyhern XIV 2c

Die Liste der Pächter der Furthmühle

auf der alten Furthmühle:

18.03.1829	Johann Holzschuh, Müller, übergibt an Georg Niederbacher, Müller
17.06.1829	Georg Niederbacher, Müller, übergibt an Johann Braeu, Müller
25.07.1829- 31.10.1830	Franz Gäßl als besoldeter Müller in herrschaftlichen Diensten

auf der neuen Furthmühle:

01.11.1830- 31.05.1831	Franz Gäßl, Müller, mit Familie und 2 Mahlgehilfen
17.05.1831- 1843	Urban Aicher, Zimmermeister
15.05.1843	Xaver Heigl, Zimmerpolier von Widenzhausen
1844-1846	Mathias Bachmann, Mühlenarzt und Hausbesitzer in München, und Michael Hofmann, Mechaniker in München
31.08.1846- 19.06.1851	Jakob Stöckl, Müller, und seine Frau Theres
bis 24.07.1854	Urban Aicher, Zimmermeister
24.07.1854- 1878ff	Benedikt Kott, Müllermeister
16.06.1890- 30.04.1896	Rudolf Kott, Sohn von Benedikt Kott
24.04.1896	Josef Ruef, Obermüller
bis 1899	Michael Huber, Obermüller
29.09.1899	Übergabe an Eduard Weinmeyer
1913/03.12.1917	Johann Aumüller (*29.05.1878) und Maria Aumüller

verpflichtet zum Malzbrechen:

15.09.1831: Joseph Lutz, Mühlknecht

28.08.1833: Martin Dir

03.10.1843: Xaver Heigl

Chronologische Reihung:

29.04.1820: Baron Ruffini verkauft die Furthmühle an Bartolmä Huber (StAM Kataster 26089; StAM LRA 123680)

1820: Baron Ruffini gründet den Fideikommiß (StAM Archiv Weyhern 30/54)

1825: Kauf durch Freiherr von Lotzbeck (StAM Lg. ä.O. Friedberg 2334)

1828

04.01.1828: Lotzbeck tauscht das kürzlich erworbene Tafernwirtschaft von Nannhofen gegen die Furthmühle mit Bartolmä Huber (StAM Archiv Weyhern 13/117; StAM Archiv Weyhern 13/119; StAM LRA 123680)

1828: Lageplan der Furthmühle von J. Lindt gefertigt; neuer Standort auf der rechten Seite der Glonn, mit dem neu zu grabenden Kanal; „neu zu bauende Mühle“; 5 Wasserräder: 1 Wasserrad für Sägewerk, 1 Wasserrad für Ölschlag, 3 Wasserräder für Getreidemühle (Malz; Mehl; Gerbmühle) (StAM LRA 89492)

24.04.1828: „Bauanzeige“ zur Neuerbauung der Furthmühle auf der anderen Seite der Glonn (StAM Archiv Weyhern 13/117)

1828: Das Bauholz für die Furthmühle stammt aus der Waldung des Pfarrers Robeller von Egenhofen. Pfarrer Robeller führte auch Buch über die Tagschichten zum Kanalbau. (StAM Archiv Weyhern 13/117)

24.05.1828: Beginn des Kanalbaus (StAM Archiv Weyhern 13/117)

26.06.1828: Bewilligung des Neubaus der Furthmühle sowie Veränderung des Kanals (StAM Archiv Weyhern 13/117)

07.07.1828: Verlegung der Furthmühle auf das rechte Glonnufer (StAM LRA 123680)

13.07.1829: Abeichung des Wasserbettes auf der neuerbauten Furthmühle (StAM Archiv Weyhern 13/117)

02.06.1830: J. Lindt, Architekt und Besitzer der Eggmühle zu Grafing, Baumeister der Furthmühle, soll von seiner Verpflichtung der Bauaufsicht entbunden werden, da er dieser zu wenig nachkomme. Geplant wurde die Furthmühle von dessen Vater J. A. Lindt seel., Mühlenbauer. (StAM Archiv Weyhern 13/117)

01.11.1830: Mühle mit 2 Mahlgängen und einem Gärbgang, Sägmühle und Oelschlag (StAM Archiv Weyhern 13/118)

17.05.1831: Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, einem Gerbgang, nebst Oelmühle; Schneidmühle und das nebenan befindliche Wohngebäude nebst Stallung (StAM Archiv Weyhern 14.9)

11.04.1832: Wohnhaus neben der Mahlmühle ist brandversichert (StAM Archiv Weyhern 11/102)

12.06.1833: Erlöschung der Gewerbsart durch Abbruch der Mühle (StAM Lg. ä.O. Friedberg 2334) [Anm.: im Landgericht Friedberg!!]

1843: Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, einem Gerbegang nebst Oehlmühle, dann Schneidmühle, das nebenan befindliche Wohngebäude, nebst Stallung. Die Radstube ist mit Stroh gedeckt. (StAM Archiv Weyhern 13/118)

30.05.1843: Im Inventar der Mühle genannte Räume: [diese Reihenfolge:] untere Mühlstube, Küche, Keller, Mahlmühle, Ölmühle, Steig, hohen Gang, oberes Eckzimmer, Eisenkammer, oberes Mühlstübl, auf dem Boden, Radstube, Sägewerk, Schleuse, Müllerwohnung, Küche, Speis. (StAM Archiv Weyhern 13/118)

1844-1849

12.08.1844: Die Mühlpächter Mathias Bachmann, Mühlarzt und Hausbesitzer in München, und Michael Hofmann, Mechaniker, verpflichten sich zur Wiederherstellung des Mühlwerkes: Erneuerung des Gerinnes, Neubau der Radhütte mit steinerner Rückwand und Plattendach, Erneuerung des Fußbodens in der Mühle, Anlegung eines Hochbodens, Bau eines Getreidekastens auf dem Dachboden; für das Sägewerk soll ein mittelschlächtiges, hölzernes Wasserrad mit eiserner Welle entstehen, für die Mahlmühle zwei ebensolche Wasserräder (StAM Archiv Weyhern 13/115)

18.08.1844: Originalzeichnung zur Vervollkommnung des Mechanismus in der herrschaftlichen Furthmühle von Mathias Bachmann, M. Hoffmann, Mechaniker (StAM Hofmark Weyhern 13/119)

26.10.1844: Verlängerung des Furthmühlkanales und Herstellung eines kleinen Durchstichs zur Correction der Glon durch den Pächter Mathias Bachmann (StAM Archiv Weyhern 13/115)

11.01.1845: der Ölschlag ist noch vorhanden. (StAM Archiv Weyhern 13/115)

16.02.1846: Ausbruch einer Türe aus dem Ölschlag an der Seite des Mühlgebäudes gegen das Wohnhaus zu. (StAM Archiv Weyhern 13/115)

03.03.1846: Über die Errichtung einer Schmiedwerkstätte im Ölschlag der Furthmühle; Die Türe zur Mühle muß zugemauert werden. (StAM Archiv Weyhern 13/115)

24.04.1846: Plan zum Neubau eines Back- und Waschhauses von Zimmermeister Urban Aicher (StAM Archiv Weyhern 13/115)

Ende Juni 1846: Fertigstellung der mechanischen Werkstätte in der Furthmühle (Dreherei und Schmiede) durch Mühlpächter Hofmann (StAM Archiv Weyhern 13/118; StAM Archiv Weyhern 13/115)

1846/1847: Mechanismus der Mahlmühle wird durch den Mechaniker Michael Hofmann wiederhergestellt, Mahlbetrieb war stillgelegt. (StAM Archiv Weyhern 13/118)

30.12.1847: Reparatur des Mahlwerks und Erneuerung der Sägmühle (Messinglager, neues Schubwerk, Verlängerung des eisernen Sägwagens, neuer Baumaufzug) durch Adolph Beyhl, Mechaniker. (StAM Archiv Weyhern 13/118)

17.01.1848: Im Fideikommiß von Lotzbeck: Schloß nebst Bräuhaus und neugebauter Furthmühle (StAM Kataster 8498)

06.02.1849: Furthmühle steht zum Verkauf (StAM Archiv Weyhern 13/116)

29.10.1854: Der Ofen in der Wohnung und im Mühlstübl und Werkstatt mußte umgesetzt werden. (StAM Archiv Weyhern 13/119)

21.06.1856: Aichpfahlsetzung (StAM LRA 12950)

1858: Einbau eines Dampfkessels der Maschinenfabrik Maffei, Hirschau (StAM LRA 89492; Archiv Weyhern 13/120)

1863: Besitzer Lotzbeck: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle mit 4 Gängen, Radhütte, Sägmühle (StAM Kataster 7693)

03.03.1866: Dach der hölzernen Radhütte ist mit Platten gedeckt. (StAM Archiv Weyhern 11/102)

04.04.1878: Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem s. g. Gießgange, Schneidmühle, Wohngebäude nebst Stallung, Wiesgründe zu 11 Tgw. 88 dez. (StAM Archiv Weyhern 13/120)

21.05.1885: Neubau einer Holzremise (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

1886/1889: Bau einer Holzhütte (StAM Kataster 7696)

13.07.1886: Anfrage zum Einbau einer Turbinenanlage durch Benedikt Kott (StAM Hofmark Weyhern III 1 f)

24.12.1886: Turbinenanlage fertiggestellt (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

24.04.1887:

- Wohnhaus mit Stall Hs. Nr. 11;
- Die Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und aufgesetzten Franzosensteinen, 1 Gerbgang mit 2 Gerbsteinen u. Fruchtputzerei; 1 Auflösstuhl mit 4 Walzen; 1 Schretwalzenstuhl mit 2 Walzen; 1 Sortierzylinder; 1 Mehlcylinder mit Kasten, Sackrohr u. liegendem Vorgeleg; 2 Roggenzylinder mit stehendem Vorgeleg; 3 kleinere Vorzylinder; 1 Futtermehlcylinder; 4 Brandgerte mit Gurten und Becher; 1 Regulator mit Läutwerk; 1 Griesputzerei; 1 Steinkrahn; Schleifstein mit Transmission; 1 Friktions-Aufzug mit Zubehör
- Eine im Mühlgebäude befindliche Remise mit Gaischen etc.
- Die Radhütte mit hölzernem Wasserrad und Turbine
- Die Schneitmühle mit der hierin befindlichen 8 Pferdekraftigen Dampfmaschine, Vorwärmer, Speisepumpe und eingemauertem Kessel, 2 Sägegattern, offene Baumwägen mit Eisenschienengeleise und Baumaufzug mit Ketten
- Heustadel zugleich Holz, Torf und Wagenremise PINr. 302
- Außerdem sind inbegriffen 15 Tagwerk 40 dez. Wiesgründe

(StAM Archiv Weyhern VIII A 3)

12.10.1893: Erneuerung des Wasserbettes an der Furthmühle (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

1897

19.06.1897: Bestandsaufnahme der Maschinen in der Mühle (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

09-12/1897: Umbau des Mühlenwerkes (Privatbesitz Aumüller: Jahresrechnung 1897/98)

1898: Umbau der Furthmühle und maschinelle Neueinrichtung (StAM Archiv Weyhern XXI 3)

22.11.1899: neuer Fallenzug mit 2 Zahnstangen um Schneckengetriebe am Leerschuß der Furthmühle von Lorenz Koch, Bruck (StAM Archiv Weyhern VIII A 4)

1902: Aufstellung einer neuen Phoenizturbine auf der Furthmühle mit neuem Betoneinbau (StAM Archiv Weyhern XXI 3)

August 1906: Kostenvoranschlag zum Bau eines Schuppens (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

1906/1907: Abbruch und Neubau einer Remise (StAM Kataster 7696)

1909: Vergrößerung des Wohnhauses an der Furthmühle (StAM Archiv Weyhern XXI 3)

29.03.1909: Entwurf für den Wohnhausaufbau durch Jos. Mayr, Maurermeister: Erhöhung um 1,80m, Erdgeschoß mit Zimmerhöhe 3,40m, OG 2,50m, statt Rundbogenfenster im EG: rechteckige Fenster (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

1909: Erbauung eines neuen Stadels (nach Brand); dabei Verlegung des Stadels Richtung Gemüsegarten (StAM Archiv Weyhern XXI 3; StAM Hofmark Weyhern III 1f). Die Abräumungsarbeiten des abgebrannten Stadels erfolgten 1906 (StAM Hofmark Weyhern III 1 f).

1911: Bauplan Pferdestall der Furthmühle (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

1913: Anbau Kuhstall und Anbau Maschinenhaus (Plannr. 302 ½) (StAM Kataster 7696); das Maschinenhaus ist Eigentum von Aumüller (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

1914: Im Wohnhaus der Furthmühle soll der Dachboden mit Brettern belegt werden. (StAM Hofmark Weyhern XIV 2c)

17.05.1916: Heustadel auf der Furthmühle hat ein Pappdach, ursprünglich hatte es ein
Ruberroiddach (StAM Archiv Weyhern VIII A 3)

28.07.1919: Wasserkraft ist aufgegeben; Aufhebung des Fideikomisses in Aussicht (StAM
Hofmark Weyhern III 1f)

1921: Kauf des Anwesens durch Johann und Maria Aumüller (StAM Kataster 7696)

1924: Schupfe errichtet (StAM Kataster 7696)

1950: neu: Albert und Anna Aumüller (StAM Kataster 7696)

Archivalienexzerpte

Die Unordnung innerhalb der Akten wurde beim Exzerpieren beibehalten, um eine „Nachlese“ zu erleichtern.

StAM Archiv Weyhern 13/117

Eintausch, dann Versetzung der Furthmühle auf das diesseitige Glonufer
Den Wirtshauskauf zu Nannhofen dann dessen Austausch gegen die Furthmühle betr.

Protokoll

den Tauschvertrag Hoher Gutsherrschaft mit dem Furthmühler Bartlmä Huber betr.
abgehalten Weyhern am 30.12.1827

Auf Verrufen erscheint heute Bartlmä Huber, Besitzer der Furthmühle, ...

„1. Ich bin hiermit bereit, die von mir beseßene Furthmühle, nebst aller Zugehör an Realitäten, Mühlwerk, hiezu gehörigen Werkzeugen, Maßereien, kurz allem, was die Zugehör zum Mühlgewerbe umfaßt, und dermal vorhanden ist, abzutreten. Vieh, Fahrniß, Vorräthe jeder Art, überhaupt alles, was nicht Nagel und Band hält und nicht zum Gewerbsbetriebe als Handwerkszeug gehört, behalte ich mir als Eigenthum bevor.“
dagegen übernimmt Huber die Tafernwirtschaft zu Nannhofen

7.01.1828: Protokoll mit Inventar der Furthmühle

19)

18.03.1829

Protokoll mit Inventar

bey dem heutigen Dienstes-Antritte des Müllers Johann Holzschuh dahier extradierte man an den Müller Georg Niederbucher gegen Haftung folgende Inventurstücke auf der alten Furthmühle:

1 ordinäres Bett mit vollständigem Überzug, Kiß vom Unter- und Oberbett samt zwey Leintücher, Kopfpolster, Strohsack und Bettstadt

...

Den 17. Juni 1829 wurden die an Georg Niederhuber extradirten Inventurstücke seinem Nachfolger Johann Braeu gegen Haftung extradirt.

Am 31. Juli 1829 vorhergenannte Inventurstücke dem Müller Franz Gäßl extradirt.

[keine Raumfolge genannt]

20)

Verzeichnis der Sagbäume auf der Furthmühle, welche der abtretende Müller Johann Holzschuh an den Müller Georg Niederbucher heute extradirte: den 18. März 1829

...

Betreff:

Die Abrechnung mit dem Herrn Pfarrer von Egenhofen wegen gegenseitigen Leistungen in den Jahren 1827 bis 1829

Kanalbau an der Furthmühle, es wurde zu graben angefangen den 24. May 1828 u. wurden nachstehende Taglohne ausbezahlt:

[bis 14. Februar 1829]

Was von Titl: Herrn Pfarrer Robeller von Egenhofen seiner Waldung, zur Herrschaftl. Furthmühle geschlagen wurde ad 1828 und 1829:

Erstens wurden geschlagen Fichten und Ferchen, darunter befinden sich 8 Fichten und 5 Ferchen
Schnitbaum: 270 Bauholz

2tens: Ferchen zu Pfal: 17 Bauholz

Fichten und Ferchen zum Kanal: 12 Bauholz

zu Dachrinnen auf das Haus: 8 Bauholz

3tens: zu Bruk gleger: 15 Rafen

zum verschiedenen Gebrauch der Zimmer Leuthe und Maurer: 120 Stangen

zum Weegmachen: 30 Stangen

zur Rath hütt Deken: 30 Stangen

Von den Baustämmen kommen die 13 Schneidbäume darunter begriffenen 13 Stämme abzuziehen und es bleiben danach nur mehr 294 Baustämme.

[Summe: 15 Rafen und 180 Stangen]

...

Die 8 Fichten und 5 Ferchen Schnitbaum, wie auch 180 Stangen, könnten nach Verlangen des Herrn Pfarrers vergütet werden.

den 20. Februar 1830

Joseph Gerbl, Forster

Bemerkung: Wann obiges Bauholz, Stangen, Rafen müßten aus denen herrschaftl. Waldungen herbey gefiert werden, so kostete das Fuhrlon bestimmt 100 f.

Gelesen und den fraglichen Fuhrlohns-Anschlag höchst billig gefunden, indem Hb. Pfarrer nur aus sehr entfernten Waldungen das Holz beyführen muß. [gez.] Ertl, als Forst und Jagd Inspektor

[in rot noch 2 Anmerkungen von einem „Frank“, 21.04.1831, zum Fuhrlohn]

Wegen Bestreitung der Auslagen auf die Grabung des Furthmühlkanals der hiezu erhaltenen baaren Vorschüsse ... zwischen dem Herrn Pfarrer u. Kapitlkammerer Robeller zu Egenhofen, und dem herrschaftlichen Verwaltungsamte Weyhern ergeben, über welche folgende Abrechnung geschlagen wurde.

I. Leistungen des Herrn Pfarrers:

Die bezahlten Taglöhne an die mit Grabung des Mühlkanals beschäftigten Arbeiter betragen im Ganzen laut übergebener Spezifikation vom 27. May 1828 bis 14. Februar 1829: 1135fl 54xr ...

II. Gegenleistungen an Herrn Pfarrer

[Vorschüsse]

außerdem:

9 Schäffel Kartoffel

1 Schäffel Roggen

25 Pfund Kleesamen

26 Stük Paaklämmer

5 Stük Paakschaafe

im Jahre 1828 [zu] 55fl.

Aus der Waldung des Herrn Pfarrers, zunächst der Furthmühle, wurden geschlagen, und zum Furthmühlbau verwendet:

13 Schneidstämme

294 Baustämme

15 Rafen

180 Stangen

Die Baustämme und Rafen wurden zu Klaftern reduziert, und zwar um in dieser Holzgattung in natura erstattet zu werden, und die Reduktion geschah im Anschlage von der Art, daß hiebey die entferntere Beifuhr, welche der Herr Pfarrer durch den Bezug aus herrschaftl. Waldungen, anstatt von seinem näher gelegenen Holzgrunde, trifft, sogleich mit berücksichtigt wurde.

Nach diesem Anschlage betragen:

die 294 Baustämme, je drey Stämme zur Klafter: 98 Klafter

die 15 Rafen zusammen 2 Klafter

im Ganzen 100 Klafter Fichtenscheiter

Die 13 Schneidstämme wurden in gleicher Anzahl Schneidstämme ersetzt

durch 8 Fichten-Schneidstämme

5 Ferchen-Schneidstämme

die 180 Stangen ebenfalls in einer gleichen Anzahl Fichtenstangen.

Die Vergütungsart wurde gegenseitig so eingegangen, daß dem Herrn Pfarrer die Fichtenklafter in 10 Jahren jedesmal zu 10 Klaftern, die Schneidstämme und Stangen aber nach dessen Bedarf und Verlangen abgegeben werden.

Weil dem Herrn Pfarrer bey seiner Holzabgabe das Gipfel und Abholz verblieb, die Hauerlöhne von der Verwaltung bezahlt wurden, und die entferntere Beifuhr bereits im Vergütungsanschlage berücksichtigt wurde, so bleibt entgegen bey vorstehender Vergütungsabgabe das Gipfel- und Abholz der Herrschaft, und die Hauerlöhne werden von Herrn Pfarrer bestritten. ...

Weyhern den 6. Dezember 1831

Freyherrl. von Lotzbeck'sche Rentenverwaltung Weyhern. Frank

1)

Eintausch, dann Versetzung der Furthmühle auf das diesseitige Glonufer

(Acten der Freyherrl. von Lotzbeck'schen Renten-Verwaltung Weyhern)

Dem königl. bairischen Langericht[sic!]

wird von Seite der freyherrlich von Lotzbeck'schen Patrimonialgerichte [durchgestrichen; darüber: G.H.] die Anzeige gemacht, daß die gegenwärtige stehende Furthmühle, welche sich jetzt im Königl. Landgerichtsbezirke Friedberg befindet, dieseits in das Königl. Landgericht Bruck zustehen komt, und zwar nach dem beyliegenden Situationsplan vorschriftsmäßig und nicht nur allein für das herrschaftliche Brauhaus, und Oeconomie zweckmäßig, sondern auch hinsichtlich der ganzen Umgegend vortheilhaft, sowohl des Mahlens, Ohlschlagens und Schneidens die sogenannten Sagbaume nicht nur allein, sondern auch Baustämme von 60 Fuß, sowohl bei dem höchsten als niedersten Wasserstand geschnitten und auch gemahlen werden konne, vorzüglich aber das herrschaftliche Brauhaus dadurch ungehindert fortzubrauen und wo jetzt sehr oft der fall bey Wassergüßen eingetreten ist, dass der Malz nicht gebrochen werden konnte und daher das Malz oft mehrere Stunden weit gebracht werden musste, um fortbrauen zu können, weil bey den benachbarten Müllern wegen zu vielen Mahlgasten das Malz nicht gebrochen werden konnte, dadurch einen bedeuteten Schaden erlitt, in dem doch das herrschaftliche Brauhaus eine sehr bedeutende Summe veraufschlagt, so bittet daher das freyherrlich von Lotzbeck'sche Patrimonialgericht [durchgestrichen; darüber: G.H.] in diesem neu anzulegendem vortheilhaften Werke von Seite des Königl. Landgerichts nicht lange zu verzögern und wünscht daher von Seite des Königl. Landgerichts eine Tagsfahrt mit Berufung der Adju...ten nach Weiher bald möglichst anzuberaumen. Mit ausgezeichnete Hochachtung empfiehlt sich die freyherrlich von Lotzbeck'sche Gütter Inspektion zu Weiher.

[Unterschrift] Weiher den [ohne Datum] [Situationsplan fehlt]

2)

24. April 1828

Die Transferierung der Herrschaftl. Furthmühle auf das diesseitige Glonufer betr.
Königl. Landgericht Bruck!

Es wird gehorsamst angezeigt, dass die herrschaftl. Furthmühle, welche sich dermal auf dem jenseitigen Glonufer im K. Landgerichtsbezirke Friedberg befindet, bey der nothwendig gewordenen Neu-Erbauung auf das diesseitige Glonufer im K. Landgerichtsbezirke Bruck zu stehen kommt, wie der anliegende Situationsplan zeigt. ... [Inhalt wie oben]
[Situationsplan fehlt]

27. May 1828: Besichtigungstermin durch das K. Landgericht Bruck

12. August 1829: Bruck an Lotzbeck:

In der Anlage übermacht man 4 beglaubigte Abschriften von dem Commissions-Protokoll des 13. July 1829, welches bey der Abeichung des Wasserbettes auf der neuerbauten Furthmühle abgehalten worden, wovon

1 der jenseitigen Inspektion

1 dem Müller Andreas Wieland von Egenhofen

1 dem Müller Joseph Bernhard von Egenburg u.

1 dem Müller Xaver Böcklmaier von Adlshausen gehört.

farbige Zeichnung eines unterschlächtigen Wasserrades

26. Juny 1828

Königliche Regierung, München; Unterschrift: Widder

Auf dem Bericht vom 29. May d.J. u. nach Einsicht der hier zurückfolgenden Akten ertheilt die unterzeichnete Stelle dem Freyherrn von Lotzbeck auf Weyhern die nachgesuchte Bewilligung, die auf den linken Glonufer liegende Furthmühle, bestehend in einer Mahl- und Schneidmühle, dann einem Oelschlag, auf das rechte Ufer dieses Flusses zu verlegen u. zu diesem Ende für Geradeleitung des Flußes einen Kanal anzulegen, unter folgenden Bedingungen:

1. die Ausstockung des Kanals u. die Bestimmung seines Profils muß durch den k. Bezirks Ingenieur geschehen;

2. das alte Flußbett soll nicht eingefüllt, sondern an der Stelle der Einmündung des Kanals mit Schleußen versehen werden. Der Besitzer der Mühle hat die Verbindlichkeit bey eintretenden Hochwasser die Schleußen zu öffnen.

3. die Grundschwelle der neuen Mühle ist in Gegenwart einer landgerichtlichen Coon unter Zuziehung der Betheiligten zu legen, u. ihre Höhe durch Setzung eines Aichpfahles zu bestimmen. Uebrigens ist Freyherr von Lotzbeck auf das fehlerhafte der projectierten Ableitung des Wassers bey G aufmerksam zu machen, u. ihm zu bemerken, dass es zweckmäßiger sey, schon bey G mit dem Kanale anzufangen, u. denselben in einer möglichst geraden Richtung auf dem zweckmäßigsten Punkte über die Krümmung bey H hinaus zu führen. Was die Landgerichts Grenze betrifft, so bleibt dieselbe unverändert, indem das alte Flussbett diese Grenze bestimmt.

11. August 1828: Kgl. Ingenieur Muffat kommt zur Inspektion

13)

Augsburg, den 4. Januar 1828

Gutsherrliche EntschlieÙung

auf die Vorlage vom 3. Januar d.J.

1. die mit dem Besitzer der Furthmühle Bartlmä Huber am 30.vMts getroffene Uebereinkunft wird mit dem Auftrag zurückgeschlossen, demselben die Einwilligung der Gutsherrschaft zu eröffnen, in folge dessen auch den förmlichen gerichtlichen Tauschabschluß zu bewirken: Zugleich ist der Pächter des Wirtshauses in Nannhofen von diesem Vorgang in Kenntniss zu setzen, und zu verständigen, daß in Bezug auf den vergangenen Verkauf die Verpachtung gesetzlich aufgehoben sey, somit das Gut an den neuen Eigenthümer frei übergehe. ...
Frh v. Lotzbeck

17)

Protokoll

den Bau der Furthmühle betr.

abgehalten Weyhern den 2. Juni 1830

Aus Auftrag hoher Gutsherrschaft hat man dem Herrn Architekten und Besitzer der Eggmühle zu Grafing J Lindt die Einladung zugesendet, sich hieher nach Weyhern begeben zu wollen, und nachdem derselbe wirklich eintraf, ihm folgendes eröffnet:

In der Rücksicht, weil H. Lindt durch andere Geschäfte verhindert ist, die Aufsicht über den zu Leitung übernommenen Neubau der Furthmühle beständig persönlich zu führen, und es doch eine durch diesen Bau selbst bestätigte auch im Allgemeinen unerkannte Wahrheit ist, daß wichtige Bauten nur durch derley persönliche Aufsicht zur Zufriedenheit u. Nutzen des Bauherrn und Baumeisters ausführbar sind, weil die untergeordneten Arbeiter ohne solche beständige Oberaufsicht u. Direktion nur zu leicht nachlässig sind, und unzuverlässige Arbeiten herstellen hat sich die Gutsherrschaft entschloßen, diesen Bau auf dermal vor der Hand einzustellen.

Dieser Umstand soll übrigens durchaus aus keiner andern als der gegebenen Rücksicht eintreten, dem H. Lindt weder an seinem Rufe als Architekt nachtheilig seyn, noch jemals einem Vorwurf oder Anforderung von Seite der Herrschaft nach sich ziehen, dagegen aber auch H. Lindt unter denselben Bedingnüßen ohne Vorwurf oder weitere Anforderung jeder Art an die Gutsherrschaft, sich von der fernern Direktion dieses Baues entbinden.

H. Lindt erklärt hierauf folgendes:

Ich kann ohne vorherige Untersuchung des Baues durch eine Kommission Sachverständige die ich dazu beibringen werde, nicht die Leitung abgeben und ohne daß diese Kommission entschieden habe, ob der Bau nach dem von meinem seeligen Vater entworfenen, von der höchsten Stelle geprüften und genehmigten Plane geführt ist, und ob die Ausführung selbst dem genehmigten Plane entspricht; denn obwohl die Gutsherrschaft vorführet, mich von jedem Vorwurfe und jeder Anforderung frei zu zählen, so haben doch die hohe Gutsherrschaft bey der letzten persönlichen Gegenwart Äußerungen gemacht, die mir das Gegentheil glaubbar machen, und mich überzeugen, daß die Herrschaft, durch Äußerungen und Einflüsterungen von vielleicht bloß sogenannten Sachverständigen, oder wie immer, wenigstens innerlich dem Gedanken nicht entsagen werden, durch diesen Bau aus Schuld von mir oder meinem seel. Vater in Schaden versetzt, oder deutlicher gesagt, geprellt worden zu seyn.

Deshalb liegt mir alles daran, diesem noch unvollendeten Baue die Rechtfertigung zu verschaffen, daß er auf richtige Berechnungen entworfen und der Entwurf gültig ausgeführt sey, weil diese Rechtfertigung mir alsdann nicht mehr möglich wäre, wenn allenfalls fremde Hände die Vollendung unternehmen würden; daß mein seel. Vater ein solches Werk, als nicht sein Erstes und keineswegs sein wichtigstes, leider aber sein letztes zu liefern im Stande war, ist bereits durch mehrere allerhöchste Monarchen, Akademien, Sachverständige, theoretisch

anerkannt und durch so viele Werke praktisch bestätigt, daß es kaum einer deßfallsigen Behauptung bedarf. ...

Sein praktisches Werk über verbesserte Mühlenbaukunst unterlag unzähligen Beurtheilungen, und wegen den aufgestellten so manchen die bisherige Bauart verwerfenden Grundsätzen einer sehr scharfen Kritik; ehrenvolle Anerkennung war das Resultat. ...

I. Lindt Architekt

18)

8. Juni 1830

Architekt und Besitzer der Eggmühle zu Grafing, k. Landgerichts Ebersberg, Jakob Lindt

20)

28. Juni 1830

Jakob Lindt und die hohe Gutsherrschaft kommen überein, dass Lindt weiterhin nicht Bauleiter ist.

StAM Archiv Weyhern 13/120

Act die Verpachtung u.die Bauten auf der Furthmühle betreffend Jahr 1869 ab

Die Aufstellung eines Dampfkessels in der Furthmühle betr.

27.12.1858, Landgericht Bruck an Lotzbeck`sche Gutsverwaltung

Erlaubnis zur Aufstellung des Kessels

Mühlpächter: Benedikt Kott

Pachtvertrag

zwischen der Freiherrlich Lotzbeck`schen Guts- und Rentenverwaltung und dem

Müllermeister Benedikt Kott, Pächter der herrschaftlichen Furthmühle am 4.4.1878:

„Furthmühlpächter Benedikt Kott hat die herrschaftliche Furthmühle seit 24. Juli 1854 sohin im 24ten Jahre in Pacht“ – Erneuerung des Pachtvertrages vom 26.08.1869

„Dem Pächter wurden zur Benützung überlassen:

1. die Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und einem s. g. Gießgange

2. die Schneidmühle

3. das nebenan befindliche Wohngebäude nebst Stallung

4. jene Wiesgründe, welche Kott seit 24 Jahren schon pachtweise innehatte und die nach der neuen Meßung 11 Tgw. 88 dez.betragen.“

Abschrift obigen Pachtvertrages

weitere Abschrift des Pachtvertrages, mit Protokoll vom 10.04.1872

„die Reparatur der s.g. Dampfsäge und die Aufstellung eines Dampfkessels auf der Furthmühle betreff.“

der 1858 aufgestellte Kessel ist ruinös

4.04.1872 erfolgte die Entschliebung durch Herrn Baron Carl von Lotzbeck, daß ein neuer Dampfkessel aufgestellt werden darf.

Vertrag mit Kott:

„§1 Pächter Kott hat die Kosten für den vom Mechaniker Ungerer aus München zu liefernden Dampfkessel vorzuschießen, resp. zu bezahlen.

§2 Ebenso hat Kott die Auslagen für die Handwerksleute Ziegler, Maurer, Zimmerleute u. die übrigen zu bezahlen.

§3 Sobald der Keßel eingemauert u. der Bau vollendet ist, hat Pächter Kott das Kostenverzeichnis vorzulegen.“

Pachtschilling wird dann solange gutgeschrieben, bis die Kosten refundirt sind.

Pachtschilling für die Mahlmühle: 600f

für die Säge: 200f

06.04.1872

J.G. Landes, Maschinenfabrik München

Gutachten zur notwendigen Kesselreparatur

04.02.1872

Säge steht seit einem Jahr still.

Gez. Kluftner

Pachtvertrag 1878 – 24.04.1888

4.4.1878: zwischen Lotzbeck und Benedikt Kott

weitere Abschrift des Pachtvertrages

Bayerischer Dampfkesselrevisionsverein München: Dampfkessel Nr. 682 in der Furthmühle
(17.01.1884)

Rechnung von Friedrich Ungerer, Maschinenfabrik München für die Lieferung einer
Dampfmaschine mit Kessel: 2502fl 08xr (1872)

Rechnungsaufstellung für die Gesamtkosten des Dampfkesseleinbaus 1872: 4361fl 77xr

StAM Archiv Weyhern 13/118

Pachtvertrag vom 15.05.1843

zwischen Rentenverwaltung Weyhern und Zimmerpolier Xaver Heigl von Wiedenzhausen

„Nach Inhalt des Versteigerungsprotokolls vom 24ten April 1843 wurde die herrschaftliche Furthmühle nach erhaltener gnädiger Genehmigung vom 14ten Mai l. Js. dem Zimmerpolier Xaver Heigl von Wiedenzhausen unter folgenden gegenseitig festzusetzenden Bedingungen in Pacht gegeben:

I.

Pächter übernimmt für den Zeitraum vom 1ten Juni 1843 bis 31. Mai 1848 inclus. sohin für volle fünf Jahre den Betrieb des Mühlgewerbes auf der herrschaftlichen Furthmühle zu welchem Zwecke ihm die vorhandenen Mühlgebäude, nämlich:

1. die Mahlmühle mit 2 Mahlgängen; einem Gerbegang nebst Oehlmühle

2. die Schneidmühle

3. das neben an befindliche Wohngebäude, nebst Stallung zur Benützung eingeräumt werden.

II.

Als Leigabe dieses Pachtess werden ihm zur Benützung jene 6 Tagwerk Wiesgrund für die bezeichnete Pachtzeit überlassen, welche dem bisherigen Pächter Aicher bereits ausgezeigt und angewiesen waren und vom Pächter in gutem und nutzfähigen Stand erhalten werden. ... “

Pachtschilling

Naturalleistungen

Malzbrechen für das herrschaftliche Bräuhaus: pünktlichste Förderung zur besonderen Pflicht Reparaturen (Pächter zahlt Löhne und sonstige Kosten; Rentenverwaltung bringt das Holz) nötiges Stroh zur Dachdeckung der Radstube erhält Pächter von der Verwaltung

„X.

Von den Gebäuden übernimmt die Verwaltung die Reparaturen der Dachungen, des Mauerwerks und die Bretterung neuer Fuß- und Getreidböden. Die Reparaturen in der Mühlstube, in der Wohnung des Müllers und in den Stallungen hat Pächter zu bestreiten, dahin gehört auch das Reinhalten des sämtlichen innern Mauerwerkes, der sämtlichen Dach- und anderer Fenster- der Fensterläden, Thürstöcke und Thüren.“

Inventar vom 30.05.1843

In der untern Mühlstube

- 1 Crucifix
- 1 Kanapee mit Lederüberzug und
- 2 Polster hierzu
- 2 Bänke
- 1 Tisch
- 9 Mühlbeutel
- 1 Kozbeutel
- 1 Schwarzwalderuhr
- 1 Handfeuerlöschspritze mit ledernem Kibel
- 2 Oellämpchen
- 1 Ühlgatze
- 2 Schnitzbänke
- 1 Schnitzmesser
- 1 Spannsäge
- 1 Hobelbank mit vorder und hinter Zange

In der Küche

- 2 ordinäre Laternen

Im Keller

- 1 Stellage

In der Mahlmühle

- 2 Mahlgänge samt aller Zugehör
- 1 Gerbgang, worin eine eiserne Stange mit dexl u. Pfanne sich befindet /: von Aicher angeschafft:/
- 1 Kleienkasten
- 1 Mehlkasten
- 4 Messing Siebe, wovon eines einen Fleck hat
- 2 Drahtsiebe
- 3 Haarsiebe
- 1 Schindelsieb
- 5 Säuberer
- 1 alter Metzkasten
- 1 alte hölzerne Schaufel
- 1 alte Breute mit 2 Eisenreife
- 1 neue Breute mit 3 Eisenreife
- 1 Griesputzer /:alter Kasten:/
- 1 Gosse
- 1 Untersatzkasten mit Deckel u. Bändern
- 7 Mühlkibel, jeder mit 3 eisernen Reifen

1 halbes Metzenmaaß v. Blech
1 Vierlingmaaß v. Blech
1 halber Vierling v. Holz mit eisernen Reif
1 Dreyssiger v. Blech
1 1 ½ Dreyssiger v. Blech
1 halber Dreyssiger v. Blech
1 Weitzenseiher mit Eisenblech
1 Messinges Gerbsieb
1 Sackkarrn
3 Wannen
3 Moltern
4 Kehrwische
1 Sähkasten
1 Metzen
1 halber Metzen (alte Maase v. Holz mit Eisenbeschläg u. Steg)
1 Viertl Metzen „
1 Malzkasten
1 Sackaufheber
2 Wasserradaufzugseile
1 Metzkibel

In der Oehlmühle

Das dortige Oehlwerk mit verschiedenen Rädern, Laufsteinen, ...

1 Ofenplatte samt Kranz zum Oelwärmen
1 neues blechernes Oelmaaß zu ½ Pfund
1 dito dito zu ¼ Pfund
1 dito dito zu 1/8 Pfund
1 Wasserradaufzugseil

Auf den Steig

4 Flachhammer
4 Spitzhammer
2 Kieshämmer
1 Brecheisen
1 großes Brecheisen
1 mittleres Brecheisen
1 Steinzange
1 Zwickeisen /: schlecht :/
6 Steinringe
1 Scharre
1 Ringzieher
1 Schraubenschlüssel
1 Bodenstein
3 Läufer
1 Setzwage
1 Hochwage

Auf den hohen Gang

1 Reserv Sarg
1 Mahlmußkasten mit 4 Abtheilgen u. Gesperr

In dem oberen Eckzimmer

- 1 Tisch
- 1 Kleiderkasten
- 1 alter Sessel
- 1 Rauchofenrohr
- 1 Bettstadt

In der Eisenkammer

- 2 kleine Baumketten
- 1 Zugschaufel zum Bachräumen
- 1 Wandhacken
- 1 alte Holzsäge
- 1 alte Kette
- 1 ganz neues Gesperr mit Eisen zum Abschluß
- 3 Reserv Rollen zum Sagwagen
- 1 Ölwärmfassl
- 2 neue Sagkronen
- 2 Bruchen
- 2 Schienen
- 1 alte Schraubenstange von der alten Mühle
- 3 Kammräder v. Gußeisen
- 1 Stufenrad von Gußeisen
- 2 Klaffenbohrer
- 4 Kumpfringe
- 2 Schraubenschlüssel
- 1 großer eiserner Zapfen
- 1 Vorschubwalze zur Dreschmaschine
- 1 Hagge zum Lattenschneiden
- 2 Mühlstangen samt Dexl u. Pfannen
- 1 Nageleisen
- 1 hölzerne Walze mit Eisen beschlagen
- 1 Nageldurchschlag
- verschiedenes altes unbedeutendes Eisengeräth

Im obern Mühlstübl

- 1 Truhe
- 1 Feuerkibel
- 1 neues Sägblatt
- 1 altes dito v. Weyhern abgegeben
- 1 Ofenrohr /: alt :/ samt einen alten Ofenthürl
- 2 Schlagriemen

Auf dem Boden

- 1 Milchkasten
- 1 Sieb
- 1 Drillis
- 1 altes vermodertes Sail
- 1 Schneidzeug zum Schraubenschneiden

In der Radstube

1 Weitzwaschwanne mit 3 eisernen Reifen
1 altes Eisensieb /: ganz ruinos :/
1 Wasserschapfe
Das ganze Räderwerk

Auf der Säge

1 Hobelbank
1 Hebstange von Eisen
1 neue Roßhacke
1 Schaufelstielbohrer
3 große Bohrer
1 eiserner Schlegel
3 Schraubenschlüßl
2 Sagfeilen
1 Schrankeisen
2 Griffe
2 Reibhacken
1 Winde
1 Wasserrad u. Aufzugseil
1 Grashackel
1 Trifthaggen
2 Höbel ohne Eisen
1 große Baumziehkette
1 Böller v. Gußeisen
1 Wurfgerüst von starkem Eisendraht
1 Dungkarren

An der Schleuse

2 Ketten beim 2ten Mahlgang verwendet

In der Müllerwohnung

4 beglaste Fensterstöcke samt Rahm und Beschläge
1 Tafelbettstadt mit Schubladen

In der Küche

1 Anricht

In der Speis

1 Anricht
1 Schüsselrahm
1 Pfannenrahm

gez.: Xaver Heigl Vurthmühlpächter

Schreiben von Heigl an das Herrschaftl. Patrimonialgericht Weiher am 4.5.1843
Beschwerde, dass 2 Individuen nur deshalb bei der Aufsteigerung dabei waren, um den Pachtschilling (728fl) hochzutreiben: Johann Nep. Wagner, angeblicher Getreidhändler von Haidhausen Haus Nr. 199 und der unverehlichte Mühlknecht Simon Amzenberger von Arnberg bei Altomünster.

24.04.1843 Protokoll bey der Versteigerung des Furthmühlpachtes abgehalten
gegenwärtige Pächter: Urban Aicher (Pachtvertrag vom 17.05.1831)

Augsburger Abendzeitung Nr. 22, 22.01.1843:

Verpachtung Furthmühle:

- 1) die massiv gebaute, im besten baulichen Zustande befindliche Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und 1 Gerbgange, nebst Oelschlag
- 2) die Schneidmühle
- 3) das nebenan befindliche Wohngebäude mit Stallung auf 4 Stück

Attest für

Franz de Paula Gäßl von Glon, k. Landgericht Ebersberg

befand sich von Jakobi 1829 bis 31 Oktober 1830 als besoldeter Mühler in herrschaftlichen Diensten, dann von 1. Nov. 1830 bis 31. May 1831 als Mühlpächter auf der herrschaftl.

Furthmühle

1. Juni 1831

Inventarstücke,

welche der Furthmühlpächter Franz de Paula Gäßl den neu angehenden Mühlpächter Urban Aicher abzugeben hat: ...[o.J.; o.Raumaufteilung]

Inventar für Urban Aicher 1843 [wie vor]

Aufsetzung eines Pachtkontraktes

darin genannt Ausgaben:

Kosten für Mahlknecht, Gehülffen, Magd ...

Einnahmen:

Der Werth des Mueßgedräid von der Mühle, jährlich 200fl in 4 Jahr 800fl

Malzbruch Umschlag jährlich 125fl in 4 Jahr 500fl

Säge Verdienst jährlich 150fl in 4 Jahr 600fl

Ölschlag jährlich 20fl in 4 Jahr 80fl

Im Kühestal Milch u. Schmalz Geflügl, Schweinwurst p.p.

Sämmetl. Nutzwurfung jährlich auf 100fl in 4 Jahr 400fl

Einnahme Summa 2380fl

Ausgabe Summa: 2702fl 32xr

ergibt Verlust 322fl 32xr

Pachtvertrag 1.11.1830

zwischen Lotzbeck und Franz Paul Geßel /Furthmühle

Furthmühle bestehend aus:

1. in 2 Mahlgängen und einem Gärbgang
2. in einer Sägmühle und
3. in einem Oelschlag

[kein Wohnhaus genannt nebst Stallung]

10.05.1831 Franz Gräßl an Lotzbeck

Säg- und Ölmühle wurden erst kürzlich verbessert

„nachdem das Waßer zum, Schneiden zu wenig und kein Lein mehr gebrochen wird.“

auf Antrag des Unteraufschlägers darf kein Malz mehr auf der Furthmühle gebrochen werden
– Verlust!

Familie und 2 Mahlgehilfen

wünscht eine Pachtmoderation oder eine monatliche Besoldung

Schuldenwesen des Mühlpächters auf der H. Furthmühle Mathias Bachmann et. cons. betr.
1846

Mühlarzt und Hausbesitzer Mathias Bachmann in München

Verzeichnis derjenigen Gegenstände, welche Furthmühlknecht Hofmann zur Ablösung
anbietet 26. May 1846

Schmide [Inventar]

Dreherei [Inventar]

25. August 1846

Mühlpächter Hoffmann übergibt an Jakob Stöckl:

... [Gegenstände]

29. August 1846

Die Finalabrechnung mit dem Mühlpächter Hoffmann betr.

....

Zum Bau der mechanischen Werkstätte wurden lt. vorgelegter Rechnung an Geld und
Materialien verwendet: 974fl 21xr ... nachdem die Werkstätte Ende Juni l.Js. fertig hergestellt
war...

2. Oktober 1846

Die Reparaturen in der Furthmühle betr.

Mühle soll geschlossen werden, Stöckl ausgestellt

Feststellung der augenblicklichen Mahlsituation

Stöckl wird Aufseher, die Mühle gesperrt

Schmiedeselle Friedrich Ziegenfuß

21. Februar 1846

Außergerichtlicher Accord- und Pachtvertrag mit Mechaniker Michael Hofmann

Hofmann verpflichtet sich die bestehenden Mängel und Gebrechen zu reparieren

„es mögen dieselben durch die bisherige Benutzung des Mechanismus verursacht sein, oder in
einer fehlerhaften Construction ihren Grund haben, ... insbesondere die in der Mahlmühle
zerbrochenen gußeisernen Räder neu u. vollkommen solid von Gußeisen wieder herzustellen.

Schreiben gestempelt am 30.12.1847 in München

von Adolph Beyhl, Mechaniker an Lotzbeck

... „Ich habe das ganze Mahlwerk repariert, die Sägmühle in guten Gang gesetzt, alles mit
neuen messingen Lagern versehen, ein neues Schubwerk verfertigt, den eisernen Sägwagen
um 5` verlängert, einen großen Baumaufzug verfertigt und nie wurde das geringste geäußert,
daß die Sache zu theuer werden könnte, ...“

Inventar 2.3.1846

...

StAM Archiv Weyhern VIII A 4

Gewerbe Furthmühle Regiebetrieb

Inventar 1899

gezeichnet Huber Obermüller

Instruktion für den Obermüller auf der Furthmühle

13.06.1896 gez. Pfefferkorn

29.09.1899

Dienstvertrag zwischen Lotzbeck und Obermüller Eduard Weinmeyer

Furthmühle Kapitalstock

Gebäude mit Werk nach der Brandversicherungswesensurkunde vom 26.9.99

Mahlmühlgebäude Hs. Nr. 11: 9560M

Sägmühlgebäude: 4040M

Zugehörungen: 8350M

Wohnhaus mit Stall: 3560M

Radhütte: 1540M

Holz...?: 4320M

Zugehörungen zur Mahlmühle

geschätzt am 10.8.98: 18210M

Zugehörungen zur Radhütte: 4550M

Gebäude mit Werk (zusammen): 54130M

22.11.1899:

Schreiben von Lotzbeck:

Herr L. Koch von Bruck verpflichtet sich am Leerschuß der Furthmühle einen Fallenzug mit 2 Zahnstangen um Schneckengetriebe mit allem Zubehör und incl. Montage zum Preise von 214M ... herzustellen. ... Lorenz Koch

28.08.1898

Dienstvertrag mit Obermüller Michael Huber

30.09.99

Übergabe der Furthmühle von Michael Huber an Obermüller Weinmayer

30.04.1896

Abrechnung mit Pächter Kott

StAM Archiv Weyhern VIII A 3

Gewerbe Furthmühle und deren Verpachtung

03.12.1917

Pachtnachlaß der Furthmühlpächterin Frau Maria Aumüller

17.05.1916

Heustadel auf der Furthmühle hat ein Pappdach, ursprünglich hatte es ein Ruberroiddach

14. Mai 1914

Schreiben von Joh. Aumüller, Mühle & Sägewerk Furthmühle
an die Gutsverwaltung Weyhern

26.04.1909

Johann Aumüller *29.05.1878

wird der Ausschank von Bier auf der Furthmühle an die Beschäftigten und an die geschäftlich
in der Mühle verkehrenden Personen erlaubt.

01.02.1909

Reparatur des Dampfkessels: Kostenanschlag von J.G. Landes , München

Pachtvertrag mit Herrn Josef Ruef, z. Zt. Obermüller in Regenstauf
von 24.4.1896 bis 23.04.1905:

Wohnhaus mit Stall

Mahlmühle

Radhütte

Sägmühle

Stadel und Remise

Pachtvertrag am 24.04.1887

mit Müllermeister Benedikt Kott (dann Sohn Rudolf nach Verheiratung, 16. Juni 1890)

Erneuerung des 1888 auslaufenden Pachtvertrages von 1854

1. Wohnhaus mit Stall Hs. Nr. 11

2. Die Mahlmühle mit 3 Mahlgängen und aufgesetzten Franzosensteinen, 1 Gerbgang mit 2
Gerbsteinen u. Fruchtputzerei; 1 Auflösstuhl mit 4 Walzen; 1 Schretwalzenstuhl mit 2
Walzen; 1 Sortierzylinder; 1 Mehlcylinder mit Kasten, Sackrohr u. liegendem Vorgeleg; 2
Roggenzylinder mit stehendem Vorgeleg; 3 kleinere Vorzylinder; 1 Futtermehlcylinder; 4
Brandgerte mit Gurten und Becher; 1 Regulator mit Läutwerk; 1 Griesputzerei; 1 Steinkrahn;
Schleifstein mit Transmission; 1 Friktions-Aufzug mit Zubehör

3. Eine im Mühlgebäude befindliche Remise mit Gaischen etc.

4. Die Radhütte mit hölzernem Wasserrad und Turbine

5. Die Schneitmühle mit der hierin befindlichen 8 Pferdekraftigen Dampfmaschine,
Vorwärmer, Speisepumpe und eingemauertem Kessel, 2 Sägegattern, offene Baumwägen mit
Eisenschienengeleise und Baumaufzug mit Ketten

6. Heustadel zugleich Holz, Torf und Wagenremise PINr. 302

Außerdem sind inbegriffen 15 Tagwerk 40 dez. Wiesgründe

Pachtzeit: 1887 bis 1896

Revisionsbuch und Genehmigungsurkunde für den Dampfkessel, VereinsNr. 682

März 1893

Plan zur Aufstellung eines Dampfkessels von Angerer, Maschinenfabrik
mit Situationsplan

Dampfkessel der Firma Jacques Piedboeuf in Aachen, 1863 angefertigt mit Fabriknummer
2268

StAM Archiv Weyhern 14/9

29.03.1831

Oberaufschläger Frietinger an Lotzbeck

In der Furthmühle darf nicht Malz gebrochen werden.

03.04.1831

An Euer Wohlgeboren, gez. Igls?

Als Lotzbeck das Gut Weyhern kaufte, war vor kurzem von der früheren Herrschaft die Mühle verkauft worden, mit dem „Levitat“ das Malz für das Brauhaus unentgeltlich zu brechen. Die Mühle kam aber so herab, dass Lotzbeck sich entschloss, diese zu kaufen und auf der anderen Seite der Glonn vergrößert mit mehreren Gängen versehen wiederaufzubauen. unterschlächtiges Wasserwerk

07.08.1831

Bräuhaus und Mühle sind an zwei verschiedene Pächter verpachtet!

[So dass das Malz nicht von ein und demselben gebrochen wird, was verboten wäre]

17. May 1831

Pachtvertrag mit Urban Aicher, Zimmermeister dahier

1831 bis 1835

die vorhandenen Mühlengebäude:

1. die Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, einem Gerbgang, nebst Oelmühle
2. die Schneidmühle
3. das nebenan befindliche Wohngebäude nebst Stallung

31.08.1831

Königreich Bayern, Staatsministerium der Finanzen, gez. Gietl

Die Furthmühle zu Weiherm trug, so lange sie im Besitze der Freiherrn von Ruffini war in Beziehung auf dessen Brauerey den Charakter einer Partikular Malzmühle. Durch die Veräußerung der Mühle an den Bartlmä Huber hat Freyherr von Ruffini sich dieses Rechtes zum Besitz einer Partikular Mahlmühle begeben und heute dasselbe bei dem später erfolgten Verkaufe der Güter Weyhern nebst der Brauerey an den Käufer Freiherrn von Lotzbeck nicht übertragen. Ebenso wenig konnte dieses erloschene Recht durch die nachgefolgte Erwerbung der Furthmühle von Seite der Freiherrn v. Lotzbeck um die Vereinigung der Brauerey und Mühle unter einen Besitzer wieder aufleben, der Gebrauch der Furthmühle zum Malzbrechen für den eigenen Bedarf erscheint vielmehr als eine von dem Freyherrn von Lotzbeck vorgenommene Etablierung einer Partikular Malzmühle, wozu derselbe weder die Befugnis nachgesucht noch erhalten hat, ...

5. July 1834

Erlaubnis zum Malzbrechen, so lange die Furthmühle an einen dritten verpachtet ist.

15.09.1831

Joseph Lutz, Mühlknecht auf der Furthmühle, hat diesen Dienst erst kürzlich angetreten und ist als Malzbrecher zu verpflichten.

28.08.1833

Königl. Landgericht Bruck

Martin Dir wird zum Malzbrechen verpflichtet. ...

03.10.1843

Verpflichtung des Malzbrechens auf der Furthmühle

... den Furthmühlpächter Xaver Heigl zur dießgerichtlichen Vereidigung als Malzbrecher anher zu beordern, ...

StAM Archiv Weyhern 28/38

11.08.1828

Kanalgrabung – Grundbesitzabtretungen

25.10.1844

Protocoll die Verbesserung der Furthmühle betreffend.

Ablösung der sog. Ketlwiese ad circa 2 Tagwerk 75 dez. vom Pfarrwitthum Pfaffenhofen

StAM Archiv Weyhern 13/119

1857

Aufstellung eines Dampfkessels in der Säge betr.

1.10.1851

Hochwasser, Schäden im Räder- und Wasserwerk
vorher Pächter: Jakob Stöckl, dann Urban Aicher

24.07.1854

Protocoll

Urban Aicher übergibt seinen noch nicht vollendeten Pachtvertrag an die Gebrüder Joseph und Benedikt Kott.

Joseph Kott, Gütlar und Anwesensbesitzer zu Randolsried, Landgericht Aichach

Benedikt Kott, ledig, zur Zeit Mühlknecht in der Holzmühle bei Neuhofen

25.09.1854

Benedikt Kott erschienen mit künftigen Schwiegervater der bürgerl. Bierwirth Joseph Scheidt aus München

2.10.1854

Benedikt Kott wird auf der Furthmühle eingewiesen

29.10.1854

Urban Aicher: Verzeichnis der in deren drey Jahren angefallenen grösseren Reperationen an der Furthmühle samt den Schaden an Wassermangel im Jahr 1854

...

Der Ofen in der Wohnung und im Mühlstübl und Werkstatt mußte umgesetzt werden ...

Den durchbrochenen Stadel innen machen

Die lange Brücke über den Mühlkanal neu übersetzt u. neu überbrügt samt holz u. arbeit ...

05.03.1828

Tauschbrief pr. 3800fl

die Bartholomä Huberschen Eheleute treten die Furthmühle (Einöde zu Pfaffenhofen, gerichtsbar zur Hofmark Weyhern im Steuerdistrikt Egenburg gelegen) an Lotzbeck ab, bestehend in den Gebäuden mit 72 dez. dar eine Wiese Pl Nr. 502 ½ pr. 20 dez u. Pl Nr. 506 pr. 91 dez. ab.

dagegen überläßt Lotzbeck den Huberschen Eheleuten das zur Hofmark Nannhofen freistiftig und gerichtsbare Tafernwirtshaus zu Nannhofen Nr. 9

26.06.1828

Königl. Regierung des Pfarckreises, gez. Widder

Erlaubnis zur Verlegung der Furthmühle (Mahl-, Schneid- und Ölmühle) auf das rechte Ufer der Glon und Anlegen eines Canals

18. August u. 1. Sept. 1844

Original Zeichnung zur Vervollkommnung des Mechanismus in der herrschaftlichen Furthmühle

von Mathias Bachmann

M. Hoffmann

Mechaniker

StAM Archiv Weyhern 30/54

08.05.1820

Errichtung des Fideicommisses von Seite des Baron Ruffini

StAM Archiv Weyhern 14/10

1850/51

Die Errichtung einer Partikular Malzmühle in Weyhern betr.

StAM Archiv Weyhern XXI 3

Übersicht der Verbesserungen und Vergrößerungen des Fideikomißes Weyhern

1910

3. Nachtragssumma zur Vergrößerung des Wohnhauses der Furthmühle

1909

2. Vergrößerung des Wohnhauses an der Furthmühle

1909

4. Erbauung eines neuen Stadels mit M15140,31 abzüglich der Brandentschädigung mit M 12000,-

1902

Aufstellung einer neuen Phoenizturbine auf der Furthmühle mit neuem Betoneinbau

1902

Herstellung einer Brücke über den Glonkanal bei der Furthmühle

1900

Herstellung einer Brücke über die Glon bei der Furthmühle und Beton mit Eisenüberlage

Herstellung einer Brücke über den Hinterwasserkanal hinter der Furthmühle aus Beton mit Holzüberlage

1899

Herstellung einer Brücke über die Glon bei der Furthmühle aus Beton mit Eisenüberlage

1898

Für den Umbau der Furthmühle und maschinelle Neueinrichtung

StAM Archiv Weyhern XXV 8

nur das Schloßinventar betreffend!

StAM Archiv Weyhern XXI 4

nur das Schloß- und Bibliotheksinventar betreffend

StAM Hofmark Weyhern III 1f

28.07.1919

Schreiben an Johann Aumüller

„... ob Sie die Pacht unter den infolge der Aufgabe der Wasserkraft veränderten Verhältnissen auf ein weiteres halber oder ganzes Jahr fortzusetzen wünschen, ...“

Aufhebung des Fideikommisses in Aussicht

21.04.1914

Schreiben von der Freiherrlich von Lotzbeck`sche Administration in München an die Freiherrlich von Lotzbeck`sche Guts- und Rentenverwaltung Weyhern:

Bei der Furthmühlverpachtung wurde Herrn Aumüller seinerzeit ein Gemüsegarten übergeben, welcher aber nach dem Brande bezw. Wiederaufbau der Scheune wegen der damit verbundenen Verlegung auch an einen andren Platz verlegt werden musste.

23.04.1914

Skizze vom Garten

05.06.1906

Schreiben von Kleemann an die Administration

Im Nachtrag zu meiner sofort nach dem Brande abgesandten Karte berichte ich, daß die Leute zur Zeit mit den Abräumungsarbeiten beschäftigt sind, und dass die Anmeldung bei der Brandversicherungskammer zur Schadensschätzung erfolgt ist. ... Wiederaufbau des Stadels

13.07.1886

Übereinkommen der Freiherrlich von Lotzbeck`schen Gueterverwaltung und dem Furthmühlpächter Benedikt Kott
Aufstellung einer Turbinenanlage

StAM Hofmark Weyhern XIV 2c

23.07.1916

Schreiben der Freiherrlich von Lotzbeck`schen Administration in München an Leopold Freiherrn von Fürstenberg in Weyhern

Dachreparatur am Maschinenhaus der Furthmühle

Das Maschinenhaus ist Eigentum von Aumüller (Nachtrag zum Pachtvertrag vom 9.1.1913)

8.4.1914

Freiherrlich von Lotzbeck`sche Administration in München an Gutsverwaltung

Im Wohnhaus der Furthmühle ist der Dachboden noch nicht mit Brettern belegt und ist im Lauf des heurigen Sommers diese Arbeit vornehmen zu lassen.

Bauplan Pferd stall Furthmühle 1911

29.03.1909

Entwurf Wohnhaus Aufbau, Furthmühle Hausnr. 11 Gem. Egenhofen, Bauherr: Freiherrlich von Lotzbeck`sche Guts- und Rentenverwaltung Weyhern

Jos. Mayr, Maurermeister

Bleistiftskizze Aufriß: Erhöhung um 1,80m, Erdgeschoß mit Zimmerhöhe 3,40m, OG 2,50m, statt Rundbogenfenster im EG: rechteckige Fenster

Kostenvoranschlag zum Bau eines Schuppens August 1906
mit Skizze

Turbinenanlage Furthmühle 1902
Pläne und Kostenanschläge

27.10.1902

I. Kramer, Mühlenbau und Maschinenfabrik in München an Kleemann
Turbine fertig installiert

10.06.1902

Kostenanschlag von I. Kramer, Mühlenbau und Maschinenfabrik in München an
Gutsverwaltung
Phönix-Turbine Nr. 26

Auch Kostenanschläge von Stumbeck, Rosenheim; Voith, Heidenheim (Zeichnung!)

19.Juni 1897

Münchner Technisches Institut, gez. Cron und Roeder: Kostenanschlag zum Umbau der
Furthmühle:

Wasserradanlage:

1 unterschlächtiges Wasserrad im Kropf ...

1 Wasserradwelle von Stahl ...

Triebwerk in der Mühle (Transmission)

Maschinen in der Mühle:

1 Schrotwalzenstuhl ... vorhanden

1 Auflöswalzenstuhl vorhanden

je 1 Weißgang, Schrotgang, Schwarzgang vorhanden

je 1 Vorcylinder und Mehlcylinder zum Schrotwalzenstuhl vorhanden

1 Griessortiercylinder [angeboten]

1 Sichtmaschine [angeboten]

1 Mehlcylinder zum Auflösstuhl vorhanden

1 Mehlcylinder zum Weißgang vorhanden

1 Mehlcylinder zum Roggengang vorhanden

3 Elevatoren vorhanden

1 Elevator 16m lang

1 Zwischenelevator

1 Griesputzmaschine vorhanden

1 Elevator dazu

3 Steinaufhelfer complet

1 Exhauster zur Aspiration vorhanden

Maschinen in der Reinigung:

1 Aspirateur mit Vorsieb vorhanden

1 Trieur vorhanden

1 Unterläufer Spitzgang

1 Spitzcylinder vorhanden

1 Elevator vorhanden

[kein Auftrag, keine Rechnung vorhanden]

25.06.1897

Schreiben von Marcus Ott, Baugeschäft München an Cron und Roeder, technisches Institut:
„... offeriere ich Ihnen die Herstellung eines Wasserradkropfes in Portlandcementstampfbeton
mit Portlandcementabdeckung in der ... Furthmühle ...“

01.09.1897

Versandanzeige vom Technischen Institut Cron und Roeder von 5 Kisten mit Baumaterial

23.10.1899

Schellan und Issmayer, Mühlenbau- und Maschinenfabrik, München:
1 Fallenaufzug nach Zeichnung

30.09.1897

Zeichnung Kropf aus Beton für das Wasserrad in Weihern

12.10.1893

Abrechnung über ausgeführte Betonierungsarbeiten am Wasserbeet der Furhmühle [sic!]
von Karl Griesenegger
mit Plan

Dezember 1892

Luitp. Hatzler Dist. Tech.: Plan für die Erneuerung des Wasserbettes, Furthmühle

21. Mai 1885

Mayr Maurermeister
Plan über eine neuzuerbauende Holzremise
Kostenberechnung:
Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Zimmermannsarbeiten, Schlosserarbeit: 680M 85

24.12.1886

Thormann, Schneller & Cln., Augsburg: Abrechnungsplan zur Turbinenanlage für die
Furthmühle
Unterscheidung von Verwendung Portlandcement und Romancement

29.04.1886

Lieferungs-Vertrag zwischen Benedikt Kott und der Eisengießerei & Maschinenfabrik des
Freisinger Vorschussvereins in Freising
Eine Jorwal-Turbine

02.07.1886

Eisengießerei & Maschinenfabrik des Freisinger Vorschussvereins in Freising
an Fr. Hörmann, Baumeister, Augsburg
unsere Lieferungen für die Furthmühle:
1. Turbine mit Anfangsgetriebe und Schützenzug
2. Frictionsaufzug
3. Aufzugsurte und eis. Bügel
4. Triebwerkstheile, welche durch Wegfall des hölzernen Sägrades, Verbesserungen am
Antrieb der Säge u. zum Antrieb des Aufzuges nöthig werden.

3. Juli 1886

Plan zur Turbinenanlage der Furthmühle

[Standort Dampfkessel ist ebenso eingezeichnet]

StAM Archiv Weyhern 11/102

21.08.1841

Grundbuchextract der Allgemeinen Brand Versicherungs Anstalt des Königreichs Bayern

Gemeinde Weyhern Haus Nr. 7

Lotzbeck Freiherr und Gutsbesitzer

q) Furthmühle, Mahlmühle: Dachdeckung gemischt; Umfassungswände Stein;

Versicherungsanschlag: 8000fl

r) Sägmühle: Dachdeckung, Umfassungswände gemischt; Versicherungsanschlag: 3000fl

s) Wohnhaus, Stall u. Stadel: Dachdeckung Stein; Umfassungswände Stein;

Versicherungsanschlag: 800fl

Zeit des Eintritts: 21. Jänner 1829

15.10.1885

Versicherung der Holzhütte in Furthmühle

03.03.1866

Auszug aus dem Grundbuche der allgemeinen Brandversicherungsanstalt

HausNr. 7 Furthmühle

Mahlmühle: Dachdeckung und Umfassungswände aus Stein, Versicherungsanschlag 10700fl

Sägmühle: Dachdeckung und Umfassungswände aus Stein, Versicherungsanschlag 5600fl

Wohnhaus, Stall und Stadel: Dachdeckung und Umfassungswände aus Stein,

Versicherungsanschlag 2150fl

Radhütte: Dachdeckung aus Platten; Umfassungswände aus Holz, Versicherungsanschlag
1372fl

vor Nov. 1876

HausNr. 7 Furthmühle

r) Furthmühle: Mahlmühle, 3 Mahl-, Gerb- und Putzgänge Nr. 143

s) Sägmühle: Dampfmaschine, Sägwerk Nr. 139

Zubehör:

1. Dampfkessel

2. liegende Dampfmaschine

3. Haupttransmission

4. Sägestell von Eisen

5. detto von Holz

6. zwei Sägewaagen

7. vier Stück Treibriemen

t) Wohnhaus Stall

23.12.1828

Brandassecuranz Kapitalien:

Weyhern:

22) Furthmühle

23) Sägmühle

24) das Wohnhaus neben der Mühle seit 11.04.1832 [in roter Tinte nachträglich hinzugefügt]

14. Jänner 1827

Feuerassekuranz der herrschaftlichen Gebäude von Weyhern:

Furthmühle nicht genannt.

11.04.1832:

an Landgericht Bruck, gez. Frank

Bitte um Beitritt des Wohnhauses der Furthmühle mit Stall und Stadel in die
Brandversicherung

01.03.1876

Grundbuchauszug der königl. Brandversicherungskammer

16) Furthmühle mit 3 Mahl-, 1 Gerb- und 1 Putzgang

17) Sägmühle bei Furthmühl mit Zugehörungen bestehend in: Dampfkessel, Dampfmaschine,
1 Haupttransmission, 1 Säggestell von Eisen, 1 Säggestell von Holz, zwei Sägewägen, vier
Stück Treibriemen

18) Wohnhaus und Stall

StAM LRA 89492

1828: Lageplan der Furthmühle von J. Lindt gefertigt

neuer Standort auf der rechten Seite der Glonn

mit dem neu zu grabenden Kanal

„neu zu bauende Mühle“

mit dunklerer Tinte überschrieben: „Neu gebaute Mühle“ wahrscheinlich bei Planung des
Dampfkesselhauses

5 Wasserräder:

1 Wasserrad für Sägewerk

1 Wasserrad für Ölschlag

3 Wasserräder für Getreidemühle (Malz; Mehl; Gerbmühle)

1828

Schreiben der Freiherr von Lotzbeck`schen Güterinspektion Weyhern an das Königliche
Pfarramt Pfaffenhofen am 22.12.1828:

„bey der beabsichtigten Führung des Kanals unterhalb der neuen herrschaftl. Furthmühle ...“

1830

Schreiben von Pfarrer Anton Rossnagel, Pfaffenhofen, vom 28. März 1830 an den Erzbischof:

„die Furthmühle auf das jenseitige Ufer versetzt wurde.“

1857: Pächter der Furthmühle: Benedict Kott

1858: Aufstellung eines Dampfkessels der Maschinenfabrik Maffei, Hirschau

1893: Aufstellung eines gebrauchten Vorwärmekessels der Firma Jacques Piedboeuf in
Aachen (von 1871) aus der Säge des Zimmermeisters Herrn Niederhofer durch die
Maschinenfabrik Angerer

StAM Archiv Weyhern 13/115

Schreiben der Freiherrl. von Lotzbeck. Renten-Verwaltung Weyhern, Mayr

29.08.1846: Mühlpächter Michael Hoffmann, Mechaniker

hatte den Mühlmechanismus zu reparieren

„Zum Bau der mechanischen Werkstätte wurden laut vorgelegter Rechnung an Geld und
Materialien verwendet 974fl 21x. Von dieser Summe hat Hoffmann die 5% Zinsen, welche

dem Pachtschilling beigeschlagen werden, nach einem besonderen mündlichen Übereinkommen zu entrichten; nachdem die Werkstätte Ende Juni l. Jrs. fertig hergestellt war, so werden diese Zinsen aus der runden Summe von 900fl für die beiden Monate Juli und August zur Schuldigkeit Hoffmanns in Ansatz gebracht mit 7fl 30x ...“

Übergabe der Furthmühle am 31. August an Müller Jakob Stöckl

Verzeichnis derjenigen Gegenstände auf der Furthmühle, welche von der Rentenverwaltung zur Ablösung beantragt werden. verfaßt am 26. Aug. 1846 [Ausstattung der Werkstätte, darunter 1 Ambos, 1 Blasbalg mit Rohr, Eß und Eßeisen, 2 große Vorschlaghämmer, 3 Handhämmer, 13 Schmid-Zangen, 27 Setzhämmer, 12 Gesenke, 6 Nagleisen, 1 Zirkel, 1 Greifzirkel, 1 Löschhorn, Schirhaken, Kohlenhamer, 1 Schraubstock, 1 Winklhaken, 1 Hobelbank mit 8 Hobeln, 13 Stemmeisen, 1 Schnitzer, 1 Zirkel, 1 Lochsäge, 9 Zeilen, 1 Lochbeutel, 3 Stemmeisen, 1 Streichmaß, 1 Zeilgloben, 1 Zangknecht, 3 Winkelmaß, 8 alte Obereisen, 1 Baumsäge, 1 neuer Trifthacken, 1 neuer Wandhacken, 1 großer Reitlschlüssel, 1 Wage /:Schnellwage:/ mit Gewicht auf 2 Ctr., 1 Stellmaas, 1 kleine Schneidkluppe mit 4 Einsätz]

Abrechnung der Freyh. von Lotzbeck`schen Rentenverwaltung Weyhern mit Mathias Bachman und Michl Hofmann wegen Furthmühlbau; 1. Feb. 1846

„Nach Akkord vom 30ten September 1844 hätten die beyden Unternehmer für die vollständige Herstellung des Mühlwerks auf die im Akkord bezeichnete Weise zu empfangen: 12000fl.“

„Am 25. Juni 1845 unverzinsliches Darlehen zur Herstellung eines Inventars nach den Erfordernissen einer Kunstmühle: 1000fl

Der Pachtschilling vom 1ten Jänner 1845 bis dahie 1846 nach Akkord vom 30. Septbr 1844: 1200fl

Die gänzliche Herstellung des Werkes und Reperatur der zerbrochenen Theile, worunter die Anschaffung der zwei konischen Räder in der Mühle neu gemacht, jenes in der Sägmühle aber gut gebunden, namentlich begriffen sind im Anschlag der Unternehmer selbst ad 900fl ...“

„dagegen liquidieren dieselben noch folgende Posten, worüber die Anerkennung hoher Herrschaft reserviert wird:

für 2 neue Mühlsteine: 100fl

für 5 Doppelsäuberer a 10fl: 50fl

für 2 einfache Doppelsäuberer a 7fl: 14fl

für 2 Bartwisch a 48x: 1fl 36x

für 3 Maltern a 1fl 12x: 3fl 36x

für 2 Schaufeln a 1fl: 2fl

für 7 Beutl v. Wollzeug a 5fl: 35fl

für 2 Beutl v. Seide a 10fl: 20fl

für Reiseauslagen für Besorgung der Mühlsteine: 22fl

für 2 gußeiserne Ständer zur Säge 130fl“

„Weiters beantragen die Unternehmer die Ablösung der weiters angelegten 4 Mahlgänge im Aufschlage ad 1074fl

die Ablösung der noch theilweise herzustellenden Transmission mit 1500fl“

„Transport fürs Inventar: 378fl 12x“

12.08.1844: Verakkordierung des Furthmühlbaues
mit Mechanikus Mathias Bachmann und dessen Konsorten Michael Hofmann
auf herrschaftliche Regie ist zu machen:

- „a) das Beschlächt der beiden Seiten am Mühlenschuß, sowie auch das am Rechen muß hergestellt; sodann eingefällt werden.
b) das Wasserbett am Gerinn, u. Bodengerinn-Rost; sowie die Aufzugschleußen, die Hirnwand am Kanal muß ebenfalls gemacht werden.
c) Ebenso muß die Radhütte neu gebaut werden. Diese ist beantragt mit einem Plattendach und einem förmlichen Dachstuhl, weil sie dadurch viel dauerhafter und zweckmäßiger wird, das Holz hiefür ohnehin teuer zu stehen käme, u. immer wiederkehrende Reparaturen erfordern würde.
Gleichmäßig ist beantragt, die Schlußwand an der Radhütte von Ziegelsteinen aufzuführen, damit auf solche Weise für die Dauerhaftigkeit gesorgt ist und die Radhütte im Winter dem Froste weniger ausgesetzt ist, die Wasserraeder weniger dem Ansätze von Eis ausgesetzt sind, und sich dadurch für die Folge dauerhafter zeigen werden.
d) In der Mühle selbst ist der Fußboden zu reparieren, abzuändern und theilweise neu zu belegen.
e) Der Hochboden muß ganz neu gelegt werden.
f) Auf dem Dachboden ist ein zu jeder Mühle gehöriger Getreidkasten anzulegen, welcher jedoch nicht unumgängliches nothwendiges Bedürfnis ist, sondern der ... hohen Gutsherrschaft vorbehalten bleibt.“

Kostenüberschlag von Zimmermeister Aicher

„Die Akkordanten übernehmen sonach den Bau des Mechanismus, des Gehwerkes in der Mühle und führen solchen nach dem vorgelegten Plane en Detail in folgender Weise aus.

A) Die Sägemaschine

Hiezu machen sie ein mitterschlächtiges Wasser Rad von Tannenholz, den Wellbaum von geschmiedeten Eisen ...

der Säggatter wird von Weißbuchen u. Fichtenholz mit EisenbeschlagenStahlzapfen und Messinglager ...“ [Materialliste zur Ausstattung des Sägewerks!!!]

„B) Das Mühlwerk

Hier werden zwei neue Wasser Raeder angebracht, von der näml. Konstruktion wie bey der Saege mit Wellbaum von Geschmiedetem Eisen zu 17 Schuh lang, ... jedes dieser Wasserraeder erhält zwey Mahlgänge, welche, wie sich von selbst versteht nach Bedarf ein- u. aufgehängt werden können. ...“

[colorierter Plan fehlt!!]

„Die Leistung des neuen Werkes bey der Probe und resp. bey jeder der anzustellenden drey Proben besteht darin, daß binnen 24 Stund 4 Schaffel Waitzen gemahlen und nebenbey zu ein und derselben Zeit auf der Saege 10 Schneidbäume jeder Gattung a 21 Schuh lang u. 1 Schuh im Durchmesser auf der Mitte des Baumes geschnitten, sohin 100 Schnitte gemacht werden.“
Pachtvertrag mit den beiden Akkordanten von 1.1.1845 bis 1.1.1850

26.10.1844: Verlängerung des Furthmühlkanales und Herstellung eines kleinen Durchstichs zur Correction der Glon durch den Pächter Mathias Bachmann

11.01.1845: Ölschlag vorhanden

14.01.1846: beide Pächter erklären ihren Rücktritt

28. und 29. Novbr 1845

Die erste Probe auf der Furthmühle

„auf die 3 vordern Mahlgänge“

die Sachverständigen erklären die Probe als gelungen

in der Regel wird das Wasser nur zwei Mahlgänge und die Schneidsäge in Bewegung setzen

28.01.1846, Zimmermeister Aicher: Anzeige der Gebrechlichkeiten und Kostenbetrag
[Furthmühle]

16.02.1846, an Mayr:

„... worin die Feuerarbeiten Hofmanns vorgenommen werden, wie um den Ausbruch einer
Thüre aus dem Ölschlag an der Seite des Mühlgebäudes gegen das Wohnhaus zu. ...“

18.02.1846: Protokoll der Lotzbeckschen Rentenverwaltung, Mayr: Den Einbruch auf der
Furthmühle betr.

Jos. Bernhard von Egenhofen, zur Zeit Aufseher auf der Furthmühle
zwei Burschen sind in die Säge nachts um halb elf eingedrungen

21.02.1846: Außergerichtlicher Akkord und Pachtvertrag mit Michael Hofmann

03.03.1846: Die Verpachtung der Furthmühle, hier die Errichtung einer Schmidwerkstätte
betr.

„Ueber die Anlage einer Schmidwerkstätte in dem Ölschlag der Furthmühle ...“

„... ist durchaus mit keiner Feuersgefahr verbunden, da das Furthmühlengebäude ... und mit
Plattendach versehen ist, und auch die nächsten Gebäude, als
die Müllerwohnung
die Radhütte u.

das Sägegebäude Plattendächer haben.“

„... Die Thüre vom Ölschlag zur Mühle ist zuzumauern, was ohnehin zur Reinlichkeit der
Mühle erfordert wird; und die Kistlerwerkstätte muß durch Lenge eines Ladens oberhalb der
mechanischen Werkstätte angebracht u. diesem Boden auf der untern Seite, wo er die Decke
zur Schmid- u. Werkstätte bildet, mit Kalk übertüncht werden.“

26.02.1846: Die Verpachtung der Furthmühle betr.

Jakob Stückl fordert Schlüssel zur Mühle

Inventar im Sägkammerl

08.03.1846: Die Verpachtung der Furthmühle betr.

„I. Zu der Werkstätte wird die Localität des ehemaligen Ölschlages hergerichtet, in welcher
auch ein Feuerherd zum Schmieden angelegt wird.“

II. nach Plan von Baumeister Aicher

03.04.1846: Den Verkauf eines Kammrades von dem Oelschlage auf der Furthmühle betr.

26.04.1846: Über die Baufälle reparation auf der freyherrl. von Lotzbeckischen Furthmühle
bey Weyhern an Zimmermannsarbeiten aufgenommen:

Im Wohnhaus der Mühlpächter:

1 Neues Stadlthor ...

1 Neue äussere Stallthür

In der Wohnstube auch 2 Fensterstöcke ...

230 Längenfuß beträgt das neu zu umzäunende Pflanzgärtl ...

In der Mühle:

Im Mühlstübl westlich sind 2 Fliegl neuer Fensterrahmen zu machen ...

die Mühlthür repparieren ...

24.04.1846

Zur Erbauung eines neuen Wasch- und Backhauses

Lageplan!!!

No 1 ist der Neubau roth angelegt

2 das Wohnhaus des Mühlpächters

3 das Mühlgebäude

4 der Mühlbach

5 das Pflanzgärtl

6 die Düngerstätte

7 das Feldsträßl

8 die Wisen

9 die von Pächter Hofmann beantragte neu zu erbauende Holzschupfe
gezeichnet von Urban Aicher, Zimmermeister

01.03.1868: Brief von Wilhelm Heldwein an Freund Klaftern

Nennung: Mühlarzt Mathias Bachmann von München und Michael Hoffmann,
Schreiner Geselle von München

02.04.1846: Inventar der Furthmühle

In der untern Stube:

Crucifix

Kanapee mit Lederüberzug und Polster dazu

Bänke

Tisch

Handfeuerlöschspritze

Oellämpchen

Schnitzbank

Schnitzmesser

Spannsäge

Hobelbank mit hinter und vorder Zungen und 2 Bankhaggen

In der Küche

2 ordinäre Laternen

Mahl Mühle

1 Kleienkasten

1 Mehlkasten

4 Messinge Sieb

2 Dratsiebe

3 Haarsiebe

1 Schindelsieb, wovon der Boden zerissen

5 Säuberer

1 Neue Bräute mit 3 Eisenreif /:ist gegenwärtig in der Mühle zu Egenhofen:/

7 Mühlkibel jeder mit 3 eisernen Reifen

1 halbes Metzenmaaß

1 Vierlingmaaß

1 halber Dreyssiger (vom Blech)

1 Messingernes Gerbsieb

1 Sackkarrn

1 Wanne
1 Fahrkasten
1 Metzen
1 halber Metzen
1 Viertl Metzen
1 Malzkasten
1 Sackaufheber

Neuangeschafftes:

7 Mahlgänge samt aller Zubehör
1 Gerbgang
2 Mühlkibel mit 2 eisernen Reif
5 Doppelsäuberer
2 Dunstsäuberer
3 Neue Moltern
2 Kehrwüsch

In der Öhlmühle

1 Bodenstein
2 Laufsteine
2 Steiräder ohne Kähm [mit Bleistift dazu] in der Sag
1 Seitenrad ohne Kähm [mit Bleistift dazu] in das Holzmagazin nach Weyhern abgeführt

Auf der Steig

2 Flachhammer
4 Spitzhammer
2 Kieshämmer
1 großes Brecheisen
1 kleines detto
3 Reservsteine /:Läufer:/

Neuangeschafftes:

1 Kieshammer
1 Hochwage
1 Setzwage

In den hintern Zimmer

1 Kleiderkasten
1 alter Sessel
1 Bettstadt

Eisen Kammer

2 Eiserne rein abgedrehte Walzen mit zwey Kahmrüdeln
3 kleine Baumketten
1 alte Kette
1 Säge
1 Wändhaggen
3 Kahmräder von Gußeisen
1 Stufenrad von Gußeisen
1 Klaffenbohrer
2 Schraubenschlüssel

1 alte Holzsäge
1 Vorschubwalze zur Dreschmaschine
1 Hacken zum Lattenschmieden
verschiedenes altes unbedeutendes Eisengerät
1 Schaufelstillbohrer
3 Große Bohrer
1 Eisener Schlögel
1 Sägfeile
2 Griff
1 Reibhaggen
1 Grashagel
1 Trifthaggen
1 Große Baumeinzugketten
1 Pöller von Gußeisen
1 Wurfgerüst vom starken Eisendrat
2 alte Sägblätter

Auf dem Boden
1 Lederner Ribbel zur Handspritzen
1 Mischkasten
1 Schneidzeug zum Schraubenschneiden unvollständig

In der Radstube
1 Wasserschöpfe /:zusammengefallen:/

An Fehlschuß
2 Ketten

In der Müllerwohnung
1 Tafelbettstadt mit Schubladen
2 Neue fichtene Bettstädten

In der Küche
1 Anricht

In der Speis
1 Anricht
1 Schüsselrahme
1 Pfannenrahme

An der Mühle

StAM Archiv Weyhern 13/116

Verkauf der Schneid- und Mahlmühle zu Furthmühl 1848/49

11.03.1849, Augsburgener Abendzeitung, No 70, S. 503: Schneid- und Mahlmühle mit mechanischem Räderwerk von Eisen, Wohnhaus mit Stallung und Stadel und ca. 1 Tagwerk Hausgarten
solid und massiv von Stein

17.12.1847

Pachtvertrag vom Lotzbeckischen Rentenverwalter Hoppe mit Müller Stöckel
auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend 1847: Mahl- und Schneidmühle, Wohnhaus mit
Stallung und ein kleines Gemüsegärtlein u. beiläufig 6 Tgw Wiesen

Kaufens-Urkunde vom 6. Februar 1849

zum Verkauf der Furthmühle,
unterzeichnet von

Carl Ludwig, Freyh. von Lotzbeck

Mathilde Freifrau von Meldan, geb. Freiin von Lotzbeck

Freiherr Camill v. Lotzbeck

Frhr. Ferdinand von Lotzbeck

Jela Freifrau von Bourgong?, geb. Freiin von Lotzbeck

23.12.1848: An den Furthmühlpächter Stöckl:

Malz für das herrschaftl. Bräuhaus ist schlecht gebrochen!

11.04.1850:

Peter und Katharina Wagenknecht, Besitzer des Hausenseppelanwesens zu Schiltburg,
Landgericht Aichach wollen die Furthmühle für 9000fl kaufen. – nicht zustandegekommen
wegen Todesfall

11.Juni 1851

Jakob und Theres Stöckl von der Au bei München

treten innerhalb der nächsten 3 Monate vom Pachtvertrag zurück

verlassen die Mühle am 19. Juni 1851

1.10.1851 Inventarium der Furthmühle

22.12.1854

Verkauf der Furthmühle wird im Moment überhaupt nicht in Betracht gezogen. Ein Angebot
von Joseph Graf ad 11000fl wird abgelehnt.

StAM Kataster 26001

Egenburg, Landgericht Friedberg, S. 18

Rentamt Friedberg, Hausnr. 23, der Dominical-Rentenpflichtigen Ort: Pfaffenhofen, Titl

Baron von Ruffini, Gegenstand: die Furthmühle, Scharwerksgeld: 56Kr 2Hl, einfache

Dominicalsteuer: 7Hl, Fol. des Rustical-Katasters: 130

StAM Kataster 26002 und 26003

Egenburg, Landgericht Friedberg,

keine Nennung der Furthmühle

StAM Kataster 26090

Namenverzeichnis:

Pfaffenhofen, Hausnr. 23, B.v. Ruffinische Furthmühle, folie 203

fol. 203:

Grundsteuer-Umschreibung

bey

Hausnr. 2 in Weiherh

Bräumeister Franz Willibalds Wittib Anna

modo Baron v. Ruffini seit 10. Juni 1824

nun Baron von Lotzbeck zu Weyhern seit 28. May 1833

zu laufende Nummer 853: Wiese:

Unterm 28. May 1833 wurde nebenstehende Wiese auf Baron von Lotzbeck zu Weiherh umschrieben, weil derselbst diese schon unterm unterm 29. Sept. 1826 mit dem übrigen Besitztum von Baron von Ruffini erkaufte. Der Handlohn wurde nachgeholt, und von Herrn Lotzbeck die Grund- und Handlohnbarkeit, sowie alle übrigen dominicalgefälle abgelöst.

StAM Kataster 26089

S. 130

Hausnummer 23, Eigentümer: Titl Baron v. Ruffini

Die Baron v. Ruffinische Furthmühle

Gerichtsbarkeit zur Bar. Ruffinische Hofmarkt Weiherh

zum Königl. Rentamte

Scharwerkgeld: 56Kr 2HI

einfache Dominicalsteuer: 7HI

Ureigenster freieigener Besitz

Laut Brief vom 29. April 1820 verkaufte Tit. Freyherr von Ruffini nebenstehendes Anwesen auf freystift mit dem Bewirken, daß der jetzige Besitzer Bartolmä Huber auf seine Lebszeiten weder eine Stift noch Neustift bezahlen darf.

505 Haus und Hofraum: 0 Tgw. 72dez., Bonitätsklasse 8, Verhältniszahl 5,8, einfache Rustikalsteuer: 5Kr 6HI

505 ½ Wiese: 0Tgw. 20dez., Bonitätsklasse 7, Verhältniszahl 1,4, einfache Rustikalsteuer: 1Kr 3HI

506 Wiese: 0Tgw. 91dez., Bonitätsklasse 8, Verhältniszahl 7,3, einfache Rustikalsteuer: 7Kr 2HI

Summa: 1Tgw. 11dez., Verhältniszahl 8,7, einfache Rustikalsteuer: 8Kr 5HI

Totalsumma: 1Tgw. 83dez., Verhältniszahl 14,5, einfache Rustikalsteuer: 14Kr 3HI

Dominikalsteuer: 7HI

Rustikalsteuer: 13Kr 4HI

StAM Kataster 26342

Orts-Flur Pfaffenhofen

Laufende Plannummer 505, 505 ½ , 506: Egenhofen urspr. Hausnr.: 25

StAM Kataster 26343

Grund-Besitzer in der Steuergemeinde Pfaffenhofen:

Hausnr. 23: Katharina Pitzl: das Lippbauernhäusl

Hausnr. 25: nicht vorhanden

B. Aus dem Landgerichtsbezirke Bruck, Steuergemeinde Egenhofen:

Hausnr. 1 Weiherh Gutsherrschaft, Freiherr v. Lotzbeck, Seite des Hauptkatasters: 230-232

Lit A. Eingehörung zum Gute Weiherh, welches Bestandtheil des freiherrlich von Lotzbeck'schen Familien-Fideicomisses ist. Eingehörung zum Fischrechte in der Steuergemeinde Egenhofen, Kgl. Landgerichts Bruck (siehe Fischwasser-Kataster)

in der Plannr. 393 ½ tritt bei Plannr. 414 in die Flur Egenburg, zieht durch die sogenannten Glonn- und Erlwiesen und bei Plannr. 393 aus der Gemeinde.

Lit B.

507 ½ Furthmühlwiese; Wiese; 0Tgw. 42dez. Bonitätsklasse 13, Verhältniszahl 5,5

507 1/3 Kanal; Kanal; 0Tgw. 02dez.

508 ½ Mooswiese; Wiese; 0Tgw. 26dez.; Bonitätsklasse 9, Verhältniszahl 2,3

508 ¼ Kanal; Kanal; 0Tgw. 07dez.

508 1/5 Glon; Wasser; 0Tgw. 14dez.

509 ½ Glonsanger; Wiese; 0Tgw. 48dez.; Bonitätsklasse 11, Verhältniszahl 5,3

Plannr. 507 ½, 507 1/3 und 509 ½ laut Anmeldeprotokolls Nr. 105 und Briefs vom 20. Mai 1862 von Martin Sedelmaier in Pfaffenhofen gegen Plannr. 508 im Aufschlage zu 80f eingetauscht.

Plannr. 508 ½, 508 ¼ und 508 1/5 laut Anmeldeprotokolls Nr. 104 und Briefs vom 20. Mai 1862 von der Pfarrei Pfaffenhofen mit einigen inzwischen veräusserten Parzellen um 40f erkauft.

Lit C.

395 ½ Wechselwiese; Wiese; 0Tgw. 13dez.; Bonitätsklasse 8, Verhältniszahl 1,1

Nach Umschreibverzeichnis Nr 16 und Urkunde v. k. Notar Friedrich in Bruck vom 17. Dezember 1862 von Johann Bernhard und Ignatz Robeller in Egenburg um 54f erkauft.

Summa: 1Tgw. 52dez., Verhältniszahl 14,2; einfache Grundsteuer 14Kr 2Hl

StAM Kataster 26344

nichts neues zur Mühle.

StAM Kataster 8498

Seite 20

angemerkt am 17.ten Jaener 1848

Nach der Zuschrift der freyherrlich von Lotzbäck`schen Rentenverwaltung Weihern vom 3.ten December 1847 hat sich der erbliche Herr Reichs-Rath Karl Ludwig Freyherr von Lotzbeck entschlossen, in dem von ihm errichteten Fidei-Kommiß seinen Sohn Alfred Freyherrn von Lotzbeck fuccedieren zu lassen.

Von diesem Fidei-Kommiß befinden sich im hiesigen Rentamts-Bezirke folgende Bestandtheile:

I Die Allodial-Hofmark Weihern bestehend in

A Rustikal-Besitzungen Gewerbs- und andern Rechten

Haus N.1 in Weihern

Litera A. das Schloß nebst Bräuhaus und der neugebauten Furthmühle dann Gärten, Hopfengärten, Äckern, Wiesen, Waldungen und Weihern zusammen 396Tg.87Dez.

StAM Kataster 7693

(1863)

Ortschaft: Furthmühle

Steuergemeinde Egenhofen

Haus Nr. 11

Besitzer: Alfred Freiherr von Lotzbeck, Gutsbesitzer

Angehörung zum Fideikommißgute Haus Nr. 1 in Weyhern
Plannummer 302: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle mit 4 Gängen, Radhütte, Sägmühle und Hofraum

StAM Kataster 7695

(Grundsteuerkataster; 1864)

Seite 255f

Gutsbesitzer Herrn Alfred Freiherr von Lotzbeck

bevollmächtigter Verwalter August Klafner

Eingehörung zum Fideicommißgute Haus Nr. 1 in Weyhern

Plannummer 302: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle mit 4 Gängen, Radhütte, Sägmühle und Hofraum

(Gebäude) 0 Tagwerk 51 dez.

StAM Kataster 7696

(Grundsteuerkatasterumschreibheft)

Kat.S. 255

Alfred Freiherr von Lotzbeck (Notifikation) 17.12.1874

neu: Aumüller Johann und Maria (Kauf) 2.11.1921

neu: Aumüller Albert und Anna (Übergabe) 26.5. 1951

3. Quartal 1875

diesen Besitz erhält Eugen Freiherr von Lotzbeck

laut Notifikation des kgl. Apellationsgerichts München vom 17. dez. 1874 zum

Alleineigenthum erhalten

3. Quartal 1889

Umschr. Verz. N. 504:

Bau einer Holzhütte lt. Messungs Aperat N. 153 pro 1886

Plannummer 302: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle mit 3 Gängen, Sägmühle, Holzhütte und Hof

(Gebäude) 0 Tagwerk 64 dez.

2. Quartal 1907

Abbruch und Neubau einer Remise im II. Semester 1906

Plannummer 302: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle, Radhütte, Sägmühle und Hof (Gebäude) 0,272 ha

4. Quartal 1913

Anbau eines Kuhstalls; Mess. Verz. 183/13

Plannummer 302: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle, Radhütte, Sägemühle und Hofraum

(Gebäude) 0,272 ha

Anbau eines Maschinenhauses Mess. Verz. 183/13

Plannummer 302: Wohnhaus, Stall, Mahlmühle, Radhütte, Sägemühle und Hofraum

(Gebäude) 0,269 ha

Plannummer 302 ½: Grundfläche des Maschinenhauses 0,003 ha

[Erg. 28.8.13]

1. Vierteljahr 1922

Grdb. E. v. 6.4.1921: Kauf um 77000 M darunter 40000 M f. bewegl. Sachen lt. Urkde. d. Not. München III v. 3.IV.1920, G.R.Nr. 1350
neu: Aumüller Johann und Maria
Miteigent. zu je ½

4. Vierteljahr 1925

Glonnregulierung, Grdb. E. vom 14.6.25

3. Vierteljahr 1940

Errichtung einer Schupfe im Jahre 1924, Grdb. E. vom 17.12.1940
Plannummer 302a: Wohnhaus mit Stall, Mahlmühle, Radhütte, Schupfe, Sägmühle, Maschinenhaus und Hofraum (Gebäude) 0,2650 ha
Plannummer 302b: Lagerplatz (Wiese) 0,1120 ha

1. Vierteljahr 1950

Überlassung des Hälfteantheils der Maria Aumüller laut Urk. des Notars Dr. Schmidhuber in Fürstenfeldbruck vom 18.01.1950 U. K. N. 26, Einheitswert: 13.000 M, Grdb. E. vom 31.05.50
neu: Aumüller Albert und Anna in allgem. Gütergemeinschaft

StAM RA Fasz. 1267, Nr. 18627

7. September 1824

Wir finden Uns bewogen, dem Dekorateur bei Unserer Hofbau Intendanz Johann Metivier den Titel eines Baurathes allergnädigst zu verleihen und eröffnen auch dieses mit dem Auftrage, den Impetranten hievon in Kenntniss zu setzen. München den 7. September 1824
Max Joseph
Gr. v. Thürheim
Auf Königl. allerhöchsten Befehl der Gräl. Sekretär Fr. v. Kobell

StAM Lg ä.O. Friedberg Nr. 2334

Kataster der radizierten und realen Gewerbe im Landgericht Friedberg, 1830/31 bis 1840/41
Gewerbsgattung: Müller; radiziert; Des Gewerbs Besitzer: Freyherr von Lotzbeck
[durchgestrichen] Wohnort: Egenburg; Müller; Erwerbstitel: Kauf im Jahre 1825; Erlöschung des Gewerbes Art: durch Abbruch am 12. Juni 1833

StAM LRA 123680

Weyhern am 29. August 1858

Koenigliches Landgericht Bruck!

die Sägmühle in der Furthmühle, hier deren Ausübung betr.

Gefolge Requisition vom 23. pr. 26. ds hat man die Ehre rubr. Betreffs zu erwiedern, was folgt:

Die Furthmühle, früher Wagenfurter Mühle genannt, stand seit dem Jahre 1680 bis 1828 auf dem jenseitigen Glon Ufer, Ldger. Friedberg.

Zu ersterer Zeit war sie lediglich eine Schneidmühle und gehörte zum Kloster St. Ulrich in Augsburg; a. 1754 wurde die Mühle, samt Schneidgerechtigkeit von selbem Kloster

verpachtet und 4 Jahre später i.e. a. 1758 wurde die Furthmühle mit Mahl- und Sägerecht von

dem damaligen Gutsbesitzer in Weyhern Herrn Joh. Bapt. Zachar. von Ruffin, patrius Romanus, käuflich erworben und die Ruffin'sche Herrschaft behielt die Furthmühle und übte dort selbst das Säge- und Mahlrecht bis 29. April 1820, an welchem Tage sie die Mühle an einen Müller Bartolomä Huber verkaufte und mußte der Käufer der Herrschaft ein Freistiftslaudemium reichen. Die Kaufbriefsconditionen werden aus dem Briefsprotocoll des K. Ldger. Friedberg hervorgehen. Die Gutsherrschaft von Weyhern, Hr. Baron Carl Freiherr von Lotzbeck hat die Furthmühle a. 1827 gegen das Wirthshaus Nannhofen eingetauscht, dieser Tausch wurde geschlossen am 20. Dezbr. 1827, die Tauschurkunde hierüber ausgefertigt 26. Januar 1828 und diese Urkunde dem Briefsprotocoll des k. Ldger. Bruck inferiert

[Seitenwechsel]

am 22. Februar 1828. Im selben Jahre wurde die Furthmühle vom jenseitigen Ufer auf das diesseitige gebaut und vom k. Ldger. Bruck wurde unterm 7. Juli 1828 der Gutsherrschaft dahier eine Entschließung der k. Regierung des Pfarrkreises R. d. J. d. d. 26. Juli 1828 in Abschrift mitgetheilt, kraft welcher die Gutsherrschaft ermächtigt wurde, die auf dem linken Glonufer liegende Furthmühle bestehend in einer Schneit- und Mahlmühle, dann einem Oelschlag auf das rechte Ufer dieses Flusses zu verlegen und zu diesem Ende für die Geradeleitung des Flusses einen Canal anzulegen.

Die Furthmühle besteht also als solche schon seit a. 1680, war, wie aus den hiesigen Akten hervorgeht, Eigenthum des Klosters St. Ulrich in Augsburg, hatte eine selbstständige Gerechtsame für die Sägmühle, wurde das Sägmühlenrecht bis ca. 1720 nur allein als solches ausgeübt und erst a. 1720 erlangte das Kloster zu der erlangten Sägeschneit Gerechtsame von damaliger Regierung auch das sog. Mahl Recht.

Daß übrigens auf der Furthmühle eine Schneidegerechtigkeit besteht, und diese das kgl. Apell. Gericht anerkannt hat, geht auch aus der Verordnung, das freiherrl. von Lotzbeck'sche Fidei Comiß betrffd., d.d. 13. Februar 1833

[Seitenwechsel]

vid. Regiergsblatt 1833. pag. 266 hervor, wo es heißt, daß die Hofmark Weyhern auch in sich faßt:

D) an Industriezweigen, Absatz 2. die vollständige Mahl- Oel- und Schneitmühlgerechtsamkeit auf der Furthmühle.

Zudem man jenseitiger Requisition hiermit entsprochen zu haben glaubt, verhartt in vollster Hochachtung

Königlichen Landgerichts Bruck

gehorsam freiherrlichem Lotzbecksche Güter und Rentenverwaltung Weyhern

Klaftner

[Bewertung auf Adressseite:]

Da die Sägmühle in der Furthmühle zu Weyhern einen integrierenden Bestandtheil des Mühlengewerbes daselbst ist, so findet die höchste Entschließung d. K. Aug. l. J. keine Anwendung, daher lediglich ad acta

81/858 Schmid [Unterschrift]

[dazugehefteter Bogen:]

von Lotzbecksche Gutsverwaltung Weyhern

Sägmühle in der Furthmühle

deren Ausübung betr.

[selbiges Schreiben befindet sich auch in StAM Archiv Weyhern 13/119]

Bruck den 23. Aug. 1858

Es wolle innerhalb 8 Tagen Aufschluß hierüber ertheilt werden, seit wann in der Furthmühle eine Sägmühle bestehe oder dieselbe im Ausfluß der Mahlmühlgerechtsame oder eine selbständige Gerechtsame sei, allenfalls ... Urkunden hierüber wollen allenfalls vorgelegt werden.

Schmid [Unterschrift]

StAM LRA 12950

Verzeichnis sämtlicher im Bezirk Bruck vorhandener Triebwerke und Stauvorrichtungen
1892

Egenhofen

Joseph Weiland in Egenhofen – Mühle am Glonnufer – Aichpfahl gut erhalten gesetzt 22. August 1859

Rudolf Kott in Weyhern – Mühle am Glonnufer – Aichpfahl gut erhalten gesetzt 21. Juni 1856

(sonst keine Nennungen)

Verzeichnis der in der Gemeinde Bruck vorhandenen Triebwerke und Stauvorrichtungen
1892

2) Aumiller Anton – Kunstmühle und Sägemühle – im Jahre 1887 ganz neu vorschriftsgemäß gesetzt und befindet sich in gutem Zustande

ad 2) Aichpfahl nach allerhöchster Verordnung vom 11.I. 1855, welcher am 9. September 1887 gesetzt wurde

Verzeichnis der in der Gemeinde Egenhofen vorhandenen Triebwerke und Stauvorrichtungen
1892

Joseph Wieland in Egenhofen – Mühle – vor circa 36 Jahren Aichpfahl gesetzt, befindet sich in gutem Zustand

Rudolf Kott, Pächter in der Furthmühle – Mühle – Im Jahre 1860 ein Aichpfahl gesetzt. In gutem Zustande.

StAM RA Fasz. 1317 Nr. 19514

[ohne Relevanz für die Baugeschichte der Furthmühle]

StAM Kataster 8493

Umschreibkataster Band I

fol.2

III. Quartal 1827/28

D) Zugang

Laufende Nummer 1376: Wiese, 16 Tgw. 88 dez.

1375: Holz, 5 Tgw. 02 dez.

1377: Holz, 11 Tgw. 32 dez.

am 8. April 1828 vom Juh(?) und im Lampl Haus Nro 1 in Hanshofen um 830fl... gekauft.

StAM Kataster 8495

Umschreibkatasterhefte

Flächencorrectionen 1858

bei Abgänge:

„Furtmühlfleckl“: Laufende Nummer 849 ½ [ohne Flächenbez.; Anm.:] bisher nicht katastriert

bei Zugang durch Flächencorrection:
849 ½ Furtmühlfleckl 0 Tagw. 33 dez.

u. ½ a u. Kanal

danach weitere Zugänge von Kanalgrundstücken

StAM Lg ä.O. Friedberg Nr. 1948

Unterhaltung eines Gemeindeverbindungsweges im Gericht Friedberg, hier: Vizinalstraße von Egenhofen über Furthmühle nach Pfaffenhofen an der Glonn, Brückenreparaturen, 1852-1857 Situationsplan von 1855 [laut Begleitschreiben] der freyherrlich Lotzbeck'schen Güteradministration Weyhern an das Königliche Landgericht: die bauliche Unterhaltung der beiden Brücken bei der Mühle wird von der Herrschaft gepflogen.

Gemeindebeschuß Pfaffenhofen vom 5. März 1857:

Die Brücke bei der Furthmühle und der Fahrweg von da nach Pfaffenhofen betr.

Vergleich:

II. a) die obengenannte Brücke bei der Furthmühle wird von der Gutsherrschaft Weyhern erbaut und unterhalten, und alle hierauf erlaufenden Kosten, werden von ihr allein getragen ...

b) dagegen übernimmt die Gemeinde Pfaffenhofen die Instandhaltung des Fahrweges von dieser Brücke an bis zur Straße nach Pfaffenhofen ..

Privatbesitz Aumüller

Jahresrechnung der Freiherr von Lotzbeckschen Furthmühlrechnung Weyhern 1896/97
[nichts zur Baugeschichte der Mühle enthalten.]

Privatbesitz Aumüller

Jahresrechnung der Freiherr von Lotzbeckschen Furthmühlrechnung Weyhern 1897/98
Umbau des Mühlenwerkes 09-12/1897
[nichts weiter zur Baugeschichte der Mühle enthalten]

TU München, Architekturmuseum

Bestand Metivier: 32/9 Sign 3 Inv. Nr. 1975/3

Schloß Weyhern neue Fassade und Wiederherstellung 1827, Federzeichnung laviert 58x41cm

Planung der Ökonomiegebäude fehlt

kein Bauplan für die Furthmühle!

Literaturexzerpte

Eisenmann, Joseph Anton; Hohn, Carl Friedrich: Topographisch-statistisches Lexikon vom Königreiche Bayern. Band 1. Erlangen 1831.

S. 484:

„Furthmühle, Einödmühle an der Glon, mit 5 E., im Ldg. Friedberg und in der Pfr. Pfaffenhofen, wovon sie 1/8 St. entfernt ist.“

Hiereh, Sebastian: Die Landgerichte Friedberg und Mering. München 1952. Historischer Atlas von Bayern. Teil Schwaben, Heft 1.

S. 49:

im Jahre 1808: Steuerdistriktsverzeichnis des Landgerichts Friedberg:

„7. Egenburg, Pfaffenhofen, Wagenhofen und Furthmühle.“

1810-1813 Durchführung der Landesvermessung und Katastrierung. „Daher erhielten die Steuerdistrikte von 1808 als Steuergemeinden einen festen Charakter, der sich bis zur Renovationsmessung (1860-65) erhielt.“

S. 56:

Landkreis Friedberg:

„25. Pfaffenhofen, StDi Egenburg. Die heutige Gde entspricht dem StDi. Der Ort Egenburg, zunächst als eigene Gde formiert, suchte 1821 um Vereinigung mit der Gde Pfaffenhofen nach. Zur Gde. gehörte damals auch die E. Furthmühle, die später der Gde Egenhofen angegliedert wurde.“

Lindt, A. J.: Schauplatz der verbesserten Mühlen-Baukunst, mit der Räderkraft im Maschinen-Bauwesen nach einer neu erfundenen bewährten Methode, nun mit der mindesten lebendigen Kraft die größtmögliche Gewalt in der beliebigen Geschwindigkeit auszuüben. Band 1, 2, München 1818. [Deutsches Museum München, Bibliothek 1000/1900 C48(1,2):

1. Band in 3 Abt. mit 20 Plänen:

In Ersparung an Wasser eine verbesserte Anordnung über die Mühlengerinne zu unterschlächtigen Wasserrädern und Kröpfungen – Anleitung zur Verfertigung des gesammten Radwerks, mit einer erleichternden Methode die Theilung von den Kämmen und Triebstäben zu allen Höhen der Räder zu finden. – tab. Berechnung über die Steigung der Bewegungskräfte in der Kraft der Räder – vollständ. Entwurf einer Wasser-Mahlmühle mit einem Wasserräder-Aufzuge, anwendbar auf alle unterschlächtigen Wasserräder, wo das Gefäll dem Steigen und Fallen unterworfen ist.

C Tabl. 5: Längsseite einer idealen Mühle (Querschnitt)

C Tabl. 7: Breitseite der Mühle (Querschnitt): Walmdach, Radhütte

2. Band in 9 Abt. mit 40 Plänen:

Die Entwürfe einer Säg-, Oehl-, Gyps- und Tabakmühle, einer Hanfreibe, eines Hammerwerks mit einem Cylinder-Gebläse, einer Lederfabrik mit Inbegriff der Lohmühlen, einer Segel-Windmühle, einer Handmühle und eines Schiffszuges, welcher in Seehäfen oder an großen Flüssen anwendbar ist.

>> 2 Vollgeschosse mit Dachstuhl!

mit „Entwurf mehrerer von mir in Baiern erbauter Sägmühlen – Die Vortheile in Ersparung mancher Menschenhände: daß der Wagen, worauf der Baum gelegt wird, durch eine leichte Vorrichtung rückwärts gehet – daß ein Baum von größtem Durchmesser in das Gebäude eingezogen werden kann ...“

Zeichnungen unterzeichnet mit „J.A. Lindt inv.“ oder „A.J. Lindt inv.“

Bernhard, Fabian (Hg): Deutsches Biographisches Archiv, (Saur) München o.J.:
A. J. Lindt: Königl. Baierischer Bau-Intendanz-Oekonomierath und ordentlichem Mitgliede der kameralistischen Gesellschaft in Erlangen; geb. zu ... §§. Theoret.-prakt. Anweisung der Baukunst. München 1817.
Quelle: Hamberger/Mensel: Das gelehrte Teutschland. 5. Aufl. Bd. 23, 1824.

Rau, Hermann: Jean-Baptiste Métivier. Architekt, Kgl. Bayerischer Hofbaudekorateur und Baurat (1781-1857), Kallmünz 1997 (Thurn-und-Taxis-Studien 19).
S. 195-203: eigenhändiges Werkverzeichnis Jean Baptiste Metiviers nach BayStB, Cod. gall. 892: keine Furthmühle ist genannt.
S. 204-235: Planinventar Metiviers (TU München; Sammlung „Metivier-Regensburg“, Regensburg; Fürst Thurn und Taxis-Zentralarchiv, Plansammlung; Stadtarchiv Bad Homburg v. d. Höhe; BayHStAM; StAM): keine Mühle genannt.

Rose, Hans: Jean Baptiste Metivier, der Erbauer des Braunen Hauses in München. In: Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1 (1934). S. 49-71.
S. 54: Cod.gall.892: handschriftliche Selbstbiografie abgefaßt im Jahre 1855, ergänzt 1856: familiengeschichtliche Angaben, chronologisch geordnetes Verzeichnis der Arbeiten, die er ausgeführt oder nur projiziert hat. Die Furthmühle ist nicht genannt.

Böhmer, Michael: Schloß Weyhern bei Egenhofen und seine Neugestaltung unter den Freiherren von Lotzbeck. In: Amperland 1.1965. S. 222:
Das Schloßarchiv Weyhern ist selten umfangreich und komplett im StAM erhalten, nach wie vor aber unsortiert und unbearbeitet!

Literatur:

Lindt, A. J.: Schauplatz der verbesserten Mühlen-Baukunst, mit der Räderkraft im Maschinen-Bauwesen nach einer neu erfundenen bewährten Methode, nun mit der mindesten lebendigen Kraft die größtmögliche Gewalt in der beliebigen Geschwindigkeit auszuüben. Band 1, 2, München 1818. [Deutsches Museum München, Bibliothek 1000/1900 C48(1,2)]

Rau, Hermann: Jean-Baptiste Métivier. Architekt, Kgl. Bayerischer Hofbaudekorateur und Baurat (1781-1857), Kallmünz 1997 (Thurn-und-Taxis-Studien 19).

Rose, Hans: Jean Baptiste Metivier, der Erbauer des Braunen Hauses in München. In: Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1 (1934). S. 49-71.

Nerdinger, Winfried (Hg.): Romantik und Restauration. Architektur in Bayern zur Zeit Ludwigs I. 1825-1848. München 1987. S. 468f.

Nerdinger, Winfried (Hg.): Klassizismus in Bayern, Schwaben und Franken. Architekturzeichnungen 1775-1825. AK München 1980.

Prusseit, Elke: Jean Baptiste Metivier. Werkverzeichnis seiner architektonischen Werke. Magisterarbeit Eichstätt 1990.

Böhmer, Michael: Innendekoration des Schlosses Weyhern. In: Amperland 1991, Heft 2.

Böhmer, Michael: Schloß Weyhern bei Egenhofen und seine Neugestaltung unter den Freiherren von Lotzbeck. In: Amperland 1.1965.

Dünninger, Hans: J. B. Metivier und Karl Victor Keim in ihrer Bedeutung für das fürstliche Bauwesen. In: Piendl, Max: Beiträge zur Kunst- und Kulturpflege im Hause Thurn und Taxis. Kallmünz 1963. S. 299-323.

Archivalien:

Staatsarchiv München

Kataster zu Weyhern:

Kataster 8492 Rustikalsteuerkataster (1812)

Kataster 8493 Umschreibkataster Band I

Kataster 8494 Umschreibkataster Band II

Kataster 8495 Umschreibkatasterhefte

Kataster 8496 Steuerumschreibbuch 1812-1847/48

Kataster 8497 Liquidationsprotokoll

Kataster 8498 Umschreib- und Anmeldeprotokoll I, 1843-1859

Kataster 8499 Umschreib- und Anmeldeprotokoll II, 1859-1862

zu Egenhofen:

Kataster 7693 Besitzliste 1863

Kataster 7694 Flächenrep. 1864

Kataster 7695 Grundsteuerkataster 1864

Kataster 7696 Grundsteuerkatasterumschreibheft

zur Hofmark Weyhern:
Hofmarken, K985: Karton 1+2
kein Hinweis zur Baugeschichte der Furthmühle

AR-Bestand:
LRA 123258: Egenhofen, Gem. punkto Kultur 1804/05
LRA 123680: Zacher Johann, Sägmühle 1858

LRA-Bestand:
(wie AR-Bestand, und außerdem:)
LRA 124384 Pfarrmatrikelduplikate 1824-75
LRA 124809 Aufsicht auf Straßen und Wege in d. Gem. Egenhofen 1848-64
LRA 124810 Wegbauten in Egenhofen 1843-44
LRA 124888 Straßen 1851/52
LRA FFB ab S. 645: Wasserangelegenheiten: nichts zu Egenhofen
LRA 10272 Stauanlagen f. gewerbl. Wassertriebwerke 1848-1943: nur amtliche Anweisungen!
LRA 12950 Verz. sämtl. Triebwerke FFB 1892-1915
LRA 89492 Einbau eines Dampfzylinders für Sägemaschinen 1858

RA-Bestand:
RA 19514: Patr. Ger. 1809
RA 18627: Metivier Joh. 1824: Verleihung des Titels Baurath an den Herrn Dekorateur Metivier
RA 21516 Cultursachen (nichts zur Furthmühle in Egenhofen)

Amtsgerichte Bestände 5281:
Hypothekenbuch

Mühlrichteramt München:
nichts zur Furthmühle

Landgerichte älterer Ordnung:
Lg ä.O. Friedberg Nr. 140: Gerichtsuntertanen und Gerichtsparzellen des Frh. von Lotzbeck'schen Patrimonialgerichts Weyhern im Oberdonaukreis, 1829 [Auflistung fehlt]
Lg ä.O. Friedberg Nr. 1948: Unterhaltung eines Gemeindeverbindungsweges im Gericht Friedberg, hier: Vizinalstraße von Egenhofen über Furthmühle nach Pfaffenhofen an der Glonn, Brückenreparaturen, 1852-1857
Lg ä.O. Friedberg Nr. 2045: Aichpfahlsetzung bei Anton Knoller (Obermüller) und Johann Aumüller (Untermüller) in Merching (darin: 2 Situationspläne vom Paarfluß und den Mühlengebäuden (Sägewerk und Mühle), 1859
Lg ä.O. Friedberg Nr. 2334: Kataster der radizierten und realen Gewerbe im Landgericht Friedberg, 1830/31 bis 1840/41
Lg ä.O. Friedberg Nr. 2508: Hafenmayer Johann Nepomuk, Mühlarzt von Mering, pers. Lizenz als Mühlarzt in Mering 1850, 1851 [nichts zu bereits ansässigen Mühlärzten oder Vorgängern; nichts zu Lindt]

Baupläne zu Friedberg gibt es ab 1880:
Bauplanverzeichnis Friedberg 8a/28
bei Pfaffenhofen gibt es zwei Einträge (S. 1507) und dazu mit Bleistift den Vermerk:

„Bpl. von Jg. 1885-1955 vorhanden ohne Verzeichnis“

Baupläne Lkr. FFB gibt es erst ab 1846

Kataster Stgde. Egenberg, FinA Friedberg

26089: Rustikal- und Dominikalsteuerkataster 1814

26000: Dominikalsteuerkataster 1814

26001: Dominikalsteuerkataster

26002: Zehentsteuerkataster

26003: Zehentsteuerkataster

26089: Rustikal- und Dominikalsteuerkataster 1814

26090: Umschreibkataster

Kataster Stgde. Pfaffenhofen

26342: Erneuerter Grundsteuerkataster 1865; Repertorium für Plan- und Hausnummern

26343: Grundsteuerkataster

26344: Umschreibheft

Archiv Weyhern

7/53: Kloster Ullrich in Augsburg geg. Jakob Bernhard in Egenburg wegen Errichtung einer Mahlmühle 1759

11/102: Brandversicherungseinträge und .öherung der Gebäude von Weyhern, Kardinenhof, Furthmühle und sonst. Immobilien-Versich.

12/114: Ältere Akten der Furthmühle

13/115: Furthmühlbau

13/116: Verkauf der Schneid- und Mahlmühle zu Furthmühle

13/117: Eintausch, dann Versetzung der Furthmühle auf das diesseitige Glonufer

13/118: die älteren Furthmühlverpachtungen

13/119: Verpachtung der Furthmühle an Zimmermeister Urban Aicher 1851, Pachtübergang an Benedikt Kott 1854

13/120: Verpachtung und die Bauten auf der Furthmühle vom Jahre 1869 ab.

12/113: Statistische Tabellen

14/9: Das vom Oberaufschlagsamte beanstandete Malzbrechen auf der Furthmühle

14/10: Die Errichtung einer Partkular Malzmühle in Weyhern

17/13: Die Räumung der Glon von Odelzhausen bis zur Furthmühle

24/10: Ältere Akten, verschiedene Bauten

27/14: Urkunden, Hypothek und Kaufbriefe der Fideikomißgüter, dann spätere Erwerbungen

28/30: Unterhaltung der Straße und der äußeren Brücken unfern der Furthmühle im Gemeindebezirk Pfaffenhofen

28/31: Herstellung und Unterhaltung des Fuhrweges von Pfaffenhofen bis zur Furthmühle

28/38: Flurbereinigung Weyhern und Furthmühle

30/54: Die Errichtung des Fideikomisses von Seiten des Baron Ruffini im Jahre 1820

30/55: Übergabe des Fideikomisses an Alfred Freiherr von Lotzbeck ...

Registratur ab 1888 Archiv Weyhern:

III/1f: Hs. Nr. 11 Furthmühle

VIII/A3: Verpachtung der Furthmühle

VIII/A4: Regiebetrieb der Furthmühle

XIV/2c: Kostenvoranschläge, Pläne, Baurechnungen Furthmühle

XVI/15: Korrektur der Glonn b. Pfaffenhofen, auch IV/3a³

XX/7: Müllereiberufsgenossenschaft

XXI/4: Fideikomißinventar

XXV/8: Inventarverzeichnisse

TU München, Architekturmuseum

32/9 Sign. 3 Inv. Nr. 1975/3

Nußdorf am Inn, 06.06.2008

Michaela Firmkäs M.A.

Nachtrag vom 24.06.08

Bayrisches Hauptstaatsarchiv München:

Bayr. HstAM MH 3334

Den Bau einer Sägmühle in Grafing vom Jahre 1825
Bauwerber: Mahlmühlenbesitzerin Katharina Lindt
abgelehnt, da zu beengt, Feuersgefahr

Bayr. HstAM Ordensakten Nr. 9726

Lindt, k. Baurath, die Annahme der ihm von seiner Majestät dem Könige der Niederlande
verliehenen goldenen Medaille, 1825
16.01.1825
Mr. A.J. Lindt, conseiller d'Architecture a Munich
Bau-Oekonomierathe Lindt

Bayr. HstAM MF 35645

Lind – Oekonomierath der Hofbau Intendanz 1805 – 72 juresziert

1.1.1805

Die Nomination des Oekonomieraths Lind betr.

1807/08: Der Oekonomierath Lind bezieht ein jährliches Gesamtgehalt von 1600fl

2.11.1810: Andrä Lint: Bitte um Besoldungszulage von 300fl; abgelehnt

16.04.1817:

Andreas Lint Oekonomierath der königl. Hofbauintendanz und Mitglied der neuen
Theaterbaukommission (seit 6 Jahren, Aufgabe: Beschaffung von Baumaterialien zu
günstigen Preisen)

20.02.1819:

Hofbauintendant Gärtner und Oekonomierath Lind erhalten je eine Pension:
Gärtner (74 Jahre alt) erhält weiterhin sein Gehalt von 2000fl
Lind erhält einen Abschlag von 1280fl von seinem Gehalt von 1600fl

29.03.1819:

Man findet den pensionierten Lindt nicht geeignet zu Geschäften bei dem neuen Theaterbau

20.06.1829:

Maria Gertrude Lint, Oekonomierathswittwe
Gatte Joseph Andreas Lint ist am 20. Januar d. Jhrs. gestorben.
zwei unversorgte Kinder mit 33 und 25 Jahren
ärztliches Attest für Sohn Jakob: seit 6 Jahren gebrechlich und zu jedem Erwerbe unfähig
Tochter: Katharina Genoveva
Bitte um Zahlung der Witwenpension, einer Abfertigungssumme für Tochter und einer
jährlichen Alimentation für den Sohn
bewilligt werden: 256fl jährlich für die Witwe und 51fl 12x als Abfertigung für die Kinder

20.11.1846:

Katharina Lindt bittet um Unterstützung, 52 Jahre alt, erwerbsbeschränkt wegen schwacher Augen

1841: Mutter Maria Gertrude gestorben

Katharina werden 38fl 24x für 3 Jahre in Aussicht gestellt
wohnt in Miete in der Dachauerstraße

1846:

Bericht der Kammer der Finanzen: A.J.Lindt ist am 20.01.1828 gestorben